

WiSe 2023/24

Vorlesungsverzeichnis

GENDER und DIVERSITÄT



© [ALA The American Library Association](#) CC BY-NC-SA 2.0

Stand LSF: 11.09.2023

Auf der Titelseite | On the front page: Alice Walker (*1944)

Alice Walker ist eine renommierte US-amerikanische Schriftstellerin und politische Aktivistin. Ihr erfolgreichstes Werk, der Roman „Die Farbe Lila“, wurde 1983 mit dem Pulitzer-Preis und dem American Book Award ausgezeichnet. Seit den 1960er-Jahren setzt sie sich in der Bürgerrechtsbewegung zur Gleichberechtigung der Schwarzen Menschen ein. Sie erweiterte ihr politisches Engagement auf die Frauenbewegung sowie Gesellschafts- und Umweltpolitik. Sie setzt sich insbesondere gegen die Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen ein und protestierte 2003 gegen den Irakkrieg, weshalb sie von der Polizei verhaftet wurde. Sie ist die Erste, die den Begriff „womanism“ in den 1970er-Jahren verwendete. Seitdem entwickelte sich der Begriff zu einer Beschreibung verschiedener Perspektiven Schwarzer Frauen. Alice Walker zählt zu den bedeutendsten Vertreter*innen der afroamerikanischen Literatur.

Die Fakultät Kulturwissenschaften bietet in dem American Studies Seminar [„Lit Matters: Womanist Voices“](#) Zugänge zu dem Konzept des Womanism und vermittelt darüber hinaus ein tiefergehendes Verständnis zu aktuellen Debatten rund um Intersektionalität und Gerechtigkeit.

--

Alice Walker is a renowned U.S. writer and political activist. Her most successful work, the novel *The Color Purple*, won the Pulitzer Prize and the American Book Award in 1983. Since the 1960s, she was active in the civil rights movement for equal rights for Black people. She expanded her political involvement to the women's movement, as well as social and environmental politics. She is particularly active against female genital mutilation and protested against the war in Iraq in 2003 which she was arrested for by the police. She is the first to use the term "womanism" in the 1970s. Since then, the term has evolved to describe different perspectives of Black women. Alice Walker is one of the most important representatives of African American literature.

In the American Studies seminar "[Lit Matters: Womanist Voices](#)", the Faculty of Cultural Studies offers an introduction to the concept of womanism and provides a deeper understanding of current debates around intersectionality, abolition, and equity.

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht (Gym)

Sofia Bielinski

Im Seminar sollen sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse und Fähigkeiten in der Diagnostik und individuellen Förderung mathematischer Lehr- und Lernprozesse erworben bzw. vertieft werden. Zentrale Tätigkeit ist die Durchführung und Auswertung von Lehr-Lern-Interviews. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Diagnose und Förderung von Größenvorstellungen. Das Seminar ist in Präsenz geplant.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Didaktik III: Grundlegende Ideen und Didaktik der Funktionen

Prof. Dr. Stephan Hußmann

In dieser Vorlesung werden zentrale Theorien, Konzepte und Erkenntnisse über das Lehren und Lernen von Mathematik in Verbindung mit Pädagogik, Psychologie und Soziologie in den Blick genommen. Eine Reflexion mathematikdidaktische Prinzipien und deren praktische Umsetzung im Unterricht findet statt. Insbesondere werden fachdidaktische Hintergründe zu zentralen Begriffen, Zusammenhängen sowie Vorgehensweisen zu Funktionen und der Analysis betrachtet. Thematisiert werden dabei zentrale Ideen, vielfältige Darstellungen, inhaltliche Vorstellungen und typische Schwierigkeiten von Lernenden innerhalb dieser Themenbereiche. Diese Kenntnisse können im Anschluss zur Analyse von Materialien und Produkten aus Lernprozessen genutzt werden. Unterrichtsmaterialien und Aufgaben werden im Hinblick auf didaktische Prinzipien analysiert und weiterentwickelt. Zudem werden Lehr- und Lernsituationen im Hinblick auf Theorien, Konzepte und Erkenntnisse eingeordnet und beurteilt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I (G, SPG)

Sarah Jaworek, Lena Böing, Celine Linker, Antonia Giesen, Kati Schröder

Im Rahmen des Seminars werden Sie verschiedene Diagnoseverfahren zur Erfassung mathematischer Kompetenzen bei Grundschulkindern kennenlernen. Ziel ist es, die Diagnosekompetenz der Teilnehmer:innen zu stärken. Auf das Grundlagenwissen aus dem bisherigen Studium wird dabei zurückgegriffen.

In wöchentlichen Seminarsitzungen werden Methoden mündlicher und schriftlicher Diagnose erarbeitet. Gemeinsam werden zwei Diagnoseprojekte geplant, die Sie selbstständig an einer Schule durchführen. Diese werden im Anschluss von Ihnen ausgewertet und gemeinsam reflektiert.

Die regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar und die schriftliche Ausarbeitung der Diagnoseprojekte werden zum Bestehen des Kurses vorausgesetzt.

ACHTUNG: Voraussetzung für das Seminar ist, dass Sie sich bereits **vor Seminarbeginn selbstständig eine dritte Klasse suchen**, in der Sie die schriftliche Standortbestimmung (ca. Anfang/Mitte November) mit der ganzen Klasse und im Anschluss ein diagnostisches Gespräch (ca. Mitte Januar) mit einem Kind durchführen können. Beachten Sie bitte die Herbstferien vom 02.10.-14.10.2023.

Gerne können Sie sich bereits vor Seminarbeginn mit einem/einer Tandempartner:in zusammenschließen, um sich gemeinsam eine geeignete Schule zu suchen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I (HR, SPHR & BK)

Niklas Peters, Maike Mentrop

Im Seminar sollen sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse und Fähigkeiten in der Diagnostik und individuellen Förderung mathematischer Lehr- und Lernprozesse erworben bzw. vertieft werden. Zentrale Tätigkeit ist die Durchführung und Auswertung von Lehr-Lern-Interviews. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Diagnose von Kompetenzen bei der Bearbeitung von multiplikativen Textaufgaben.

Von den Teilnehmenden wird neben der aktiven Teilnahme, die Planung, Durchführung und Reflexion des Lehr-Lerninterviews in schriftlicher Form erwartet.

Wichtig: Für die Lehr-Lern-Interviews benötigen Sie eine Schule, an der Sie mit einem Lernendenpaar videografierte Interviews durchführen können. Nehmen Sie bitte bereits vor Beginn des Semesters Kontakt zu zwei Schüler*innen (Ihrer Schulart) auf, vorzugsweise Klasse 4 oder 5. Sie können sich auch als Tandem eine Schule suchen. Für die Einverständniserklärungen können Sie sich gerne an mich wenden (maike.mentrop@math.tu-dortmund.de).

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I & II (G, SPG) (u.a. im Förderzentrum Mathematik)

Katharina Sommer, Benjamin Weiß, Till Hübscher

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Diesen Lernenden fehlen häufig wichtige arithmetische Grundkenntnisse und die Fähigkeit, ihr Wissen auf neue Problemfelder anzuwenden. Die nicht tragfähigen Vorstellungen und fehlerhaften Strategien der Schülerinnen und Schüler führen in der Sekundarstufe I oftmals zu gravierenden Problemen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Sekundarstufe I?
- Wie können sie diagnostiziert werden?
- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen theoretischen und einen praxisbezogenen Teil.

Den theoretischen Teil beinhalten die Blockveranstaltungen, in denen Sie sich auf die Diagnose und die individuelle Förderung eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar, indem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu Schwierigkeiten beim

Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden. Im praxisbezogenen Teil werden Sie im Rahmen des Förderzentrums (donnerstags an der Universität Dortmund) eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen in einer Kleingruppe die Förderung eines Kindes.

Um die Beobachtungen der Dialoge und Aktivitäten zwischen Ihnen und den Kindern im Detail auswerten zu können und den individuellen Lernprozess der Kinder besser verstehen zu können, werden die Fördersitzungen auf Video aufgezeichnet. Die Aufnahmen dienen der Reflexion innerhalb des Seminars und weiteren wissenschaftlichen Arbeiten (wie bspw. der Analyse von Rechenwegen der Kinder). Für die Teilnahme am Seminar ist Ihre Einverständniserklärung zur Videoaufnahme erforderlich!

Die genaue Organisation des Seminars wird in der ersten Sitzung am 27.09.23 bekannt gegeben.

Von Ihnen wird neben aktiver Teilnahme, die Planung, Durchführung und Reflexion der Fördereinheiten erwartet. Da die Förderung im Rahmen des Förderzentrums stattfindet, wird ein höherer Zeitaufwand und Einsatzbereitschaft von Ihnen erwartet.

Dafür erhalten Sie nach erfolgreicher Seminarteilnahme ein Zertifikat über „vertiefende Kompetenzen im Bereich Diagnose und Förderung“.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (G, SPG)

Yola Koch, Uta Krüger, Lisa Parschauer

Aufbauend auf den Inhalten des Seminars Diagnose und Förderung I (Schwerpunkt: Diagnose) steht in der Veranstaltung Diagnose und Förderung II die individuelle Förderung im Vordergrund, um praxisnah die diagnosegeleitete Planung individueller Förderungen einzelner Lernender zu thematisieren.

Grundlage für die Förderung wird die Durchführung eines diagnostischen Gesprächs mit einem eigens gewählten Grundschulkind sein (Durchführung möglichst 16.10. - 26.10.). Die Inhalte und Planung der Diagnostik finden im Rahmen einer verpflichtenden Blocksitzung vor Semesterbeginn statt (Terminsiehe oben). Aufgrund der Blockveranstaltung entfallen einzelne wöchentliche Sitzungen (die genauen Termine erhalten Sie vor Seminarbeginn per E-Mail).

In den wöchentlichen Sitzungen werden Planungsaspekte einer gelungenen Förderung gemeinsam erarbeitet. Zudem werden Sie in Tandems vier individuelle wöchentliche Fördereinheiten planen und durchführen (Durchführung ca. ab 20.11.). Daher sollten Sie sich bereits vor den Herbstferien (also bis zum 29.09.23!) um ein Kind aus dem 2. (oder 3.) Schuljahr (über Schulen, Bekannte, ...), welches Sie diagnostizieren und fördern möchten, gekümmert haben. Beachten Sie auch, dass Sie eine Einverständniserklärung der Eltern benötigen (genauer Infos dazu im Seminar).

Die Reflexionen der videographierten Fördereinheiten ermöglichen eine Analyse der Lernprozesse und einen Rückblick auf die Förderplanung.

Von den Teilnehmenden am Seminar wird, neben der aktiven Teilnahme im Seminar und der Gestaltung, Durchführung und Reflexion der mathematischen Fördereinheiten, ein Bericht in schriftlicher Form zum Modulabschluss erwartet.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I & II (HR, SPHR, BK) (im Förderzentrum Mathematik)

Nathalie Teixeira Veigas, Karin Kempfer

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Diesen Lernenden fehlen häufig wichtige arithmetische Grundkenntnisse und die Fähigkeit, ihr Wissen auf neue Problemfelder anzuwenden. Die nicht tragfähigen Vorstellungen und fehlerhaften Strategien der Schülerinnen und Schüler führen in der Sekundarstufe I oftmals zu gravierenden Problemen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Sekundarstufe I?
- Wie können sie diagnostiziert werden?
- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen theoretischen und einen praxisbezogenen Teil.

Den *theoretischen* Teil beinhalten die Blockveranstaltungen, in denen Sie sich auf die Diagnose und die individuelle Förderung eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar, indem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden.

Im *praxisbezogenen* Teil werden Sie im Rahmen des Förderzentrums (dienstags an der Universität Dortmund) eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen in einer Kleingruppe die Förderung eines Kindes.

Um die Beobachtungen der Dialoge und Aktivitäten zwischen Ihnen und den Kindern im Detail auswerten zu können und den individuellen Lernprozess der Kinder besser verstehen zu können, werden die Fördersitzungen auf Video aufgezeichnet. Die Aufnahmen dienen der Reflexion innerhalb des Seminars und weiteren wissenschaftlichen Arbeiten (wie bspw. der Analyse von Rechenwegen der Kinder).

Für die Teilnahme am Seminar ist Ihre Einverständniserklärung zur Videoaufnahme erforderlich!

Die genaue Organisation des Seminars wird in der ersten Sitzung am 27.09.2023 bekannt gegeben.

Von Ihnen wird neben aktiver Teilnahme, die Planung, Durchführung und Reflexion der Fördereinheiten erwartet. Da die Förderung im Rahmen des Förderzentrums stattfindet, wird **ein höherer Zeitaufwand und Einsatzbereitschaft** von Ihnen erwartet.

Dafür erhalten Sie echte Praxis und nach erfolgreicher Seminarteilnahme ein Zertifikat über „vertiefende Kompetenzen im Bereich Diagnose und Förderung“.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (HR, SPHR, BK) (ohne Bachelorarbeit)

Lia Marie Brüggemeyer

Aufbauend auf den Inhalten des Seminars Diagnose und Förderung I (Schwerpunkt: Diagnose) steht in der Veranstaltung Diagnose und Förderung II die individuelle Förderung im Vordergrund, um praxisnah die diagnosegeleitete Planung individueller Förderungen einzelner Schüler*innen zu thematisieren.

Der fachliche und fachdidaktische Inhalt wird im Bereich des Dezimalbruchverständnisses der Klassen 6 und 7 liegen. Planungsaspekte einer gelungenen Förderung werden dazu zunächst

gemeinsam erarbeitet. Darauf aufbauend werden Sie in Tandems, auf der Grundlage der Auswertung eines diagnostischen Gespräches, individuelle Fördereinheiten planen und durchführen. Die Reflexionen der videographierten Fördereinheiten ermöglichen eine Analyse der Lernprozesse und einen Rückblick auf die Förderplanung.

Von den Teilnehmenden am Seminar wird, neben der aktiven Teilnahme im Seminar und der Gestaltung, Durchführung und Reflexion der mathematischen Fördereinheiten, ein (benoteter) Bericht in schriftlicher Form zum Modulabschluss erwartet.

Bereits vor der ersten Seminarsitzung sollten sich alle Teilnehmenden daher um die Kontaktaufnahme zu zwei Schüler*innen (über Schulen, Bekannte, ...), welche sie fördern möchten, gekümmert haben.

Weitere Informationen erhalten Sie vor Seminarbeginn per E-Mail.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (HR, SPHR, BK) (mit Bachelorarbeit)

Maximilian Gerick

Die Erhebungen sollen direkt nach den Herbstferien (!) starten. Für die Förderungen benötigen Sie eine Schule, an der Sie in Kleingruppen (je Tandem 2 Schüler:innen) videografierte Daten (Interviews) erheben können. Nehmen Sie daher baldmöglichst Kontakt zu einer 5. oder 6. Klasse auf, aus der Sie dann mit einzelnen Lernendenpaaren arbeiten werden. Sie können sich auch als Tandem eine Schule suchen. Eine weitere Möglichkeit ist, dass Sie aus ihrem privaten Umfeld zwei Schüler:innen der 5./6. Klasse fördern. Den Kontakt zu möglichen Teilnehmenden, die in Ihren Erhebungen gefördert werden, benötigen sie schon **vor Start des Seminars**, damit nach dem ersten Informationsblock direkt mit der Förderung gestartet werden kann. Erste Vorab-Informationen finden im Block am 5.10 und 6.10 von 10-15 Uhr statt. Bei Fragen melden Sie sich gerne an maximilian.gerick@tu-dortmund.de.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogenität und Übergänge

Annica Baiker, Simone Engler

Das Seminar knüpft an die Inhalte vorausgegangener Veranstaltungen an und vertieft sie unter besonderer Berücksichtigung von heterogenen Lerngruppen und Übergängen im Mathematikunterricht. Insbesondere richtet sich der Blick auch auf spezifische individuelle Lernvoraussetzungen und welchen Einfluss diese auf das Mathematiklernen haben können. Gemeinsam werden mögliche Förder- und Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet und mathematische Inhalte nach dem Spiralprinzip aufgefächert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht (SU-SoPäd-/TP-Modul) - nur für Studierende mit Sonderpäd. Förd. (2016)

Dr. paed. Joachim Elsner, Jennifer Topp

Im Masterstudiengang Sachunterricht (LABG 2016) kann das IS-Seminar im Bereich NW oder GW belegt werden. Je nach Wahl des Praxissemesters ist das IS-Seminar im "TP"- oder "SU-SoPäd"-Modul.

Das hier angebotene Seminar "*Inklusiver Sachunterricht*" ist **nur für Studierende des Lehramts Sonderpädagogische Förderung**

Für Sachunterrichts-Studierende des Grundschullehramts (LABG 2016; 3. Fachsemester) wird ein eigenes IS-Seminar im Bereich N angeboten (LSF 036453).

Bitte beachten Sie die Infos im Modulhandbuch und in den entsprechenden Studienverlaufsplänen (Download unter www.sachunterricht.tu-dortmund.de).

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht N [IS-N] – 3./4. FS (nur LA Grundschule 2016)

Dr. Rupert Scheuer

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Technik Lernen und Lehren (THF1, TSF1, MBC1, ETC1, MFK1, ETHK1 | TH2H1, TS2H, MB2H1)

Prof. Dr. Tobias Haertel

Anmerkung: In dieser Veranstaltung wird zu einzelnen Terminen unter anderem Fokus auf die Förderung von Schülerinnen im Technikunterricht gelegt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Offen für neue Ideen: Strategien für Bezahlbares Wohnen am Beispiel Helsinki

Dr. Anja Szypulski

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Gerechtigkeiten in der Stadt

Prof. Dr. Benjamin Davy, Prof. Dr. Dipl.-Ing. Thomas Hartmann

Wie sieht eine gerechte Stadt aus? Für wen werden Städte geplant? Welche unterschiedlichen Gerechtigkeitsmaßstäbe finden sich in Städten und wie soll und kann Raumplanung damit umgehen? In dieser Veranstaltung ist die Verbindung von abstrakten Theorien und Konzepten zur Gerechtigkeit mit der Planungspraxis zentral. Dabei wird eine integrative Sichtweise auf (urbane) Räume hinsichtlich unterschiedlicher Gerechtigkeitsmaßstäbe erlernt und trainiert.

Die Lehrveranstaltung verfolgt drei gestaffelte Lehrziele.

- Studierende verstehen, wie (urbane) Räume mit Gerechtigkeitsmaßstäben zusammenhängen,
- Studierende können Gerechtigkeitsmaßstäbe in planerischen Konzepten erkennen,
- Studierende können Gerechtigkeitsmaßstäbe auf konkrete räumliche Situationen anwenden.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Übung Empirische Erhebungsmethoden

Prof. Dr. Joachim Scheiner , Verena Gerwinat, Annika Guhl

Die Übung "Empirische Erhebungsmethoden" ist an die Vorlesung "Empirische Erhebungsmethoden" (091061) angegliedert. In der Übung werden die in der Vorlesung vorgestellten Forschungsprozesse und empirischen Erhebungsverfahren vertieft und in praktischen Übungen erprobt.

Es werden vier Übungstermine angeboten. Die Studierenden werden zu Beginn des Semesters in festen Übungsgruppen auf die vier Termine verteilt. Dies geschieht in der ersten Vorlesung. In der ersten Sitzung jeder Übungsgruppe werden Ablauf der Übung und Prüfungsanforderungen erläutert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Aktuelle Themen der Raum- und Verkehrsforschung

Prof. Dr. Joachim Scheiner

In der LV werden aktuelle theoretische Ansätze und empirische Studien zu Mobilität, Verkehr, Gesellschaft und Raumentwicklung anhand von internationaler (überwiegend englischsprachiger) wissenschaftlicher Literatur diskutiert. Die Veranstaltung dient vor allem der Vertiefung und Anwendung von Wissen, das in Grundlagenveranstaltungen erworben wurde. Beispielhafte Themen können sein: Zeitgeografie heute, Soziologische Perspektiven auf Mobilität, Mobilitätsbiografien, Mobilität und Glück, Erreichbarkeit und soziale Exklusion, Siedlungsstrukturen und Verkehr, Suburbanisierung – Reurbanisierung – Postsuburbia, Wohnmobilität und Verkehr, Demografischer Wandel und Verkehr, Fernpendeln, multilokale Haushalte, Lebensstile und Wohnstandortwahl, Virtualisierung und Verkehr, Lebensstile und Verkehr, Mobilität von Kindern/Schülerverkehr, Mobilität junger Erwachsener, Gender und Mobilität. Eigene Themenvorschläge der Studierenden sind willkommen Drinking water supply

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Projekt A10 – Ein Schritt in Richtung Zukunft – fußgängerfreundliche Quartiere und die 15-Minuten Stadt als Leitbilder der nachhaltigen Stadtentwicklung

N.N.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Projekt A 11 – Erreichbarkeit für alle – Mobilitätsbedürfnisse für Menschen mit Behinderung

Alexandra Schürcks

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Projekt A 12 - Wohnen als ökologische und soziale Frage: Perspektiven für Wohnquartiere und Nachbarschaften in Do-Eving

Dip.-Ing. Ulla Greiwe, Prof. Dr. Susanne Frank

Dortmund-Eving ist ein nördlich der Innenstadt gelegener Stadtteil mit ca. 20.000 Einwohner*innen, der scheinbar zu den Verlierern des Strukturwandels und der Transformationsprozesse im Ruhrgebiet gehört. Von der Schließung der Zeche Minister Stein hat er sich nie wirklich erholt.

Heute weist er viele sozio-demographische Merkmale benachteiligter Stadtteile auf: hoher Anteil von Transferleistungsempfänger*innen, Alleinerziehenden, geringes Bildungsniveau, hoher Anteil von Migrant*innen und Ausländer*innen. Noch immer werden Stadtquartiere hierdurch stigmatisiert und haben ein schlechtes Image.

Gleichzeitig wird das schlechte Image durch das desolate äußere Erscheinungsbild und die vielfältigen räumlichen Probleme im Stadtteil geprägt: Mit einer engen Straßenführung und hoher Verkehrsbelastung zerschneidet die B54 den Stadtteil. Es gibt gewerblichen Leerstand, teilweise auch Leerstand von Wohnungen, öffentliche Plätze sind wenig einladend und haben eine geringe Aufenthaltsqualität.

Abseits der Hauptverkehrsstraße und eines kleinen Versorgungszentrums besteht Eving aus kleinräumigen Quartieren mit sehr unterschiedlichen Qualitäten und Nachbarschaften. So gibt es so genannte Problemimmobilien ebenso wie wunderschöne gartenstädtische alte Arbeiterkolonien und

viele (aufgelockerte) Bestände in Zeilenbauweise aus den 1950er, 1960er und 1970er Jahren, für die es dringenden Handlungsbedarf gibt.

Das Projekt legt den Schwerpunkt auf diese Wohnquartiere und Nachbarschaften in Eving. Es geht darum, soziale und ökologische Fragen des Wohnens miteinander in Verbindung zu setzen und zugleich Perspektiven für Quartiersentwicklungen aufzuzeigen. Zu den sozialen Fragen gehören die Bezahlbarkeit von Wohnen, angemessene Wohnraumangebote wie z.B. ausreichend große Wohnungen für Familien mit Kindern sowie barrierefreie Wohnungen für alte Menschen oder die Frage der sozialen Netze in der Nachbarschaft. Zu den ökologischen Fragen gehören insbesondere Klimaanpassungsstrategien für die Bestandsentwicklung und das Wohnumfeld. Diese beiden Themenfelder werden häufig als miteinander konkurrierend betrachtet statt sie zusammenzudenken.

Es soll im Projekt darum gehen, die unterschiedlichen Wohnquartiere im Stadtteil und deren jeweilige Besonderheiten zu identifizieren, ihre Probleme und Potentiale herauszuarbeiten und Ideen für eine soziale sowie ökologische und klimagerechte Quartiersentwicklung zu entwickeln. Besonders ist in Eving, dass große Wohnungsunternehmen wie die börsennotierten Aktiengesellschaften Vonovia und LEG, die Vivawest GmbH mit verschiedenen Anteilseignern wie der RAG-Stiftung und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie oder der kommunale Wohnungsgesellschaft DoGeWo in Eving große Wohnungsbestände besitzen und daher zentrale Akteur*innen für die Quartiersentwicklung sind. Wie sie ihre Bestände bewirtschaften, pflegen und weiterentwickeln wird daher eine wichtige Frage der Projektarbeit sein.

Von Seiten der Stadt Dortmund gibt es Interesse, mit dem Projekt zu kooperieren. Ansprechpartner ist hier der Quartiersmanager der Stadt Dortmund für den Stadtteil Eving.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Projekt A 16 - Barrierefreiheit und Inklusion im Zeichen des Klimawandels – Ein Barrierefreiheitscheck von Revierparks in der Metropole Ruhr

Julian Leber

„...eine barrierefreie Umwelt ist für ca. 10% der Bevölkerung unentbehrlich, für 40% notwendig und für 100% ist es komfortabel und ein Zugewinn an Lebensqualität“ (Neumann & Reuber 2004). Dieses fast 20 Jahre alte Zitat ist auch in der gegenwärtigen gesellschaftlichen und planerischen Diskussion aktueller denn je und daher von großer Bedeutung für das A-Projekt. Die Problemstellung für das Projekt basiert auf den Auswirkungen der beiden Megatrends Demografischer Wandel und Klimawandel.

Die demografischen Veränderungen prägen sich in Deutschland unter anderem darin aus, dass der Anteil älterer Menschen innerhalb der Bevölkerung ansteigt und auch in Zukunft weiterhin zunehmen wird (Gans 2018: 376). So zeigt die Entwicklung der letzten 50 Jahre, dass sich der Anteil der über 75-Jährigen mehr als verdoppelt hat und für die Zukunft wird ein weiterer Anstieg prognostiziert (Statistisches Bundesamt 2022; Statistisches Bundesamt 2023). Diese Alterungsprozesse sind für das Projekt von Bedeutung, da mit zunehmendem Alter das Auftreten einer (schweren) Behinderung wahrscheinlicher und damit eine barrierefrei gestaltete Umwelt bedeutsamer wird (Statistisches Bundesamt 2020).

Der menschengemachte Klimawandel ist in Deutschland zum Beispiel bereits daran zu erkennen, dass die fünf wärmsten Jahre seit Datenerfassung (1881) alle innerhalb der letzten zehn Jahre stattgefunden haben (Deutscher Wetterdienst o. J.). Außerdem ist die Anzahl von Hitzetagen oder Tropennächten in der Vergangenheit stark angestiegen und wird zukünftig noch weiter ansteigen (LANUV o. J; UBA 2021: 30). Diese und weitere klimatische Veränderungen haben unter anderem Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, wobei Menschen mit Behinderungen sowie ältere

Menschen zu den Personengruppen zählen, die in besonderem Maße unter Hitzestress leiden, welcher verstärkt in städtischen Bereichen auftritt (Kaspar-Ott et al. 2020: 39; Baumüller 2018: 40). Freiräume können eine wichtige Rolle bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels spielen.

Sie können zum Beispiel durch ihre Fähigkeit, die Lufttemperatur abzukühlen und Schadstoffe aus der Luft zu filtern, einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Bevölkerung an die Folgen des Klimawandels anpassen kann (Haase 2016: 139). Daher ist eine hohe Qualität und Quantität von Freiräumen insbesondere in urbanen Regionen notwendig. Diese sollten in einer Form gestaltet sein, die es potenziell allen Bevölkerungsgruppen möglich macht, sie zu besuchen.

In der Metropole Ruhr wurden in diesem Sommer die fünf Revierparks grunderneuert und am 18. Juni eröffnet. Bei dieser Planung sieht der Regionalverband Ruhr als Koordinator unter anderem für alle fünf Revierparks eine barrierefreie Umgestaltung vor (Regionalverband Ruhr o. J.: 2)

Im Rahmen des Projektes werden im Wintersemester zunächst anhand von Literatur- und Dokumentenanalysen theoretische Grundlagen zu relevanten Forschungsbereichen geschaffen. Zu diesen zählen: Klimawandel, Demografischer Wandel, Barrierefreiheit und Inklusion, Funktionen von Freiräumen und gesetzliche Grundlagen.

Auf Basis dieser Grundlagen sollen Checklisten für barrierefrei gestaltete Freiräume entwickelt werden. Diese Checklisten werden im Sommersemester anhand eines oder mehrerer Revierparks praktisch angewandt, um Informationen zu erheben und zu analysieren, inwiefern diese/r tatsächlich inklusiv nutzbar sind/ist. Ein mögliches Ziel der Projektarbeit ist die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs zur Verbesserung der Barrierefreiheit, sollte die Analyse Defizite aufzeigen. Mögliche Methoden im Rahmen der Analyse sind Ortsbegehungen zu den Revierparks, Selbstversuche mit Rollstühlen oder anderen Hilfsmitteln, Expert:inneninterviews oder Best-Practice- Analysen aus dem In- und Ausland.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Projekt F 05 - Understanding Older People's Access and Usage of urban green space (UGS). Is it different across the city of Dortmund?

Muhammad Rayan

Ageing populations are found in almost all countries worldwide due to decreases in mortality and fertility rates (United Nation, 2015). Germany is among those countries where this demographic change has been identified and has advanced the most. The proportion of the population aged 60 and older is proliferating in Germany. In 2005, 20% of the German population were under 20 and 19% were over 65. By 2050, only 50% will be working age, with over 30% over 65 and 15% under 20 (Federal Statistical Office., 2008, 2016). As people age, they may experience health issues. However, most German seniors (citizens) aged 65 and above feel physically fit. Only a small percentage, less than 25%, experience health issues affecting their daily routines (Federal Statistical Office., 2008). Physical and social environments can positively influence older adults' physical activity and social connections.

It is widely acknowledged that urban green spaces (UGS) positively impact the well-being of city dwellers (Rall et al., 2015; Rayan et al., 2022). Proximity to UGS can significantly increase the longevity of older adults (EC, 2013; Takano et al., 2002) and promote social engagement, physical activity, relaxation, and interaction with nature (Bedino-Rung et al., 2005; Harnik, 2006). Furthermore, UGS are highly beneficial for stimulating the mind and senses, providing safe opportunities for older adults to be active and engage with people from different backgrounds (Tinsley et al., 2002; Tzoulas et al., 2007). Therefore, from a planning perspective, ensuring good access to (UGS) and usage of UGS can positively impact the health of older adults. However, despite the numerous potential benefits

offered by UGS, the older adult population appears to visit these areas less frequently than other age groups (Bedino-Rung et al., 2005; Lee & Maheswaran, 2011; Payne et al., 2002; Scott & Jackson, 1996). This poses a significant challenge in maximising the usage of green spaces within communities and encouraging physical activity among older adults.

The focus of the F-project is to conduct a comprehensive empirical case study to gain a deeper understanding of the perceptions about, access to, and usage of UGS (referred to as public parks) among older people in different socioeconomic areas across Dortmund city. In the project, differences can be investigated and compared.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Projekt F 08 - Auf den Dächern der Stadt. Neue Möglichkeiten gemeinschaftlicher Dachnutzung und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse um ambivalente Effekte

Dr. Nina Schuster, Annika Guhl

Die Dächer der Stadt rücken zunehmend in den Fokus städtischer Transformation – ob als Ausgehmöglichkeiten auf der hippen Dachterrasse, begrünt aufgrund ihres Kühlungseffekts in urbanen Hitzeinseln, als städtischer Beitrag zu Biodiversität und urbaner Landwirtschaft zum Gärtnern und Imkern oder als Baustein der Klimawende mit Potenzial für Photovoltaikanlagen. Jenseits dieser Verwertungsformen interessieren uns in diesem Projekt die Möglichkeiten, die Dächer für gemeinschaftliche Nutzung haben, aber auch, wie mögliche exkludierende Effekte neuer Dachnutzungen in der Stadt ausgehandelt werden können.

Gemeinschaftliche Dachnutzung ist übrigens kein ganz neues Phänomen: Schon in den 1970er Jahren wurden in Wien-Alterlaa für alle Bewohner:innen frei zugängliche Schwimmbekken auf den Dächern eines gemeinnützigen Wohnbauträgers geschaffen; einige Dächer der neuen Seestadt Aspern sind mit Rebstöcken zur gemeinschaftlichen Weinherstellung bepflanzt und die Stadt München hat 2021 ein Handbuch zu gemeinschaftlich nutzbaren Dachlandschaften veröffentlicht. Auch gibt es das European Creative Rooftop Network, das das Ziel hat, Wissen, Engagement und lokale Initiativen in neun europäischen Städten zu bündeln, um neue Methoden für die nachhaltige und gemeinschaftliche Bewirtschaftung und Nutzung von Dächern in Europa zu entwickeln. Es arbeitet an einem Rooftopedia, das die (dauerhaften und temporären) Dachnutzungen in diesen Städten kartographisch festhält.

Ungenutzte Dachflächen bieten Möglichkeiten, sich auch in kollektiven Prozessen etwas Neues, bisher nie Dagewesenes vorzustellen. Jenseits ökologischer, ökonomischer oder energiebezogener Zwecke braucht die Stadt, brauchen Quartiere und Siedlungen Orte der Begegnung und des Miteinanders. Wie können wir die bisher oft ungenutzten städtischen Dachflächen mit sozialen, kulturellen und gemeinschaftlichen Nutzungen für die Gesellschaft öffnen? Welche Nutzungen wünschen sich die Stadtbewohner_innen, welche bisher fehlenden Räume kann eine gemeinschaftliche Dachnutzung kompensieren? Wie können Wege zu einer neuen Dachnutzung aussehen? Zugleich wollen wir die Aufmerksamkeit auf mögliche exkludierende Effekte lenken. Denn auch eine Inwertsetzung von bisher nicht genutzten städtischen Bereichen für gemeinschaftliche soziale und kulturelle Zwecke birgt das Risiko, zu Aufwertungsprozessen eines Quartiers beizutragen. Welche Aushandlungsprozesse und Interessenskonflikte sind zu erwarten? Wie kann die Planung proaktiv und vorausschauend mit Machtungleichgewichten umgehen?

Da es bisher kaum wissenschaftliche Beschäftigungen mit diesem Thema gibt, hat das Projekt insgesamt einen explorativen Charakter. Übergeordnet wird es sich mit den Möglichkeiten, aber auch Widersprüchen der Planung neuer gemeinschaftlicher Dachnutzungen auseinandersetzen. Die Projektarbeit soll das Thema einerseits stadtsoziologisch aufgreifen und sich andererseits mit konzeptionellen und partizipationsbezogenen Fragen beschäftigen. Exkursionen in andere Städte

sind vorgesehen, um bereits realisierte Projekte gemeinschaftlicher Dachnutzung kennenzulernen und Einblick in deren Planungsprozesse zu erlangen. Um möglichst nah an möglichen Nutzungsinteressen von Stadtbewohner_innen zu sein, soll das Projekt partizipativ forschen und so auch Erfahrungen mit selbst gestalteten Partizipationsprozessen sammeln. Ergebnis des Projekts könnte eine konzeptionell-gestalterische Vision eines gemeinschaftlich genutzten Dachs oder einer ganzen Dachlandschaft sein. Das F-Projekt wird im Laufe der Projektarbeit selbst seine Ziele und Schwerpunkte setzen.

Zur Vorbereitung auf das F-Projekt empfehlen wir, die ARTE Reihe „Auf den Dächern der Stadt“ (verfügbar auf Youtube) zu schauen und einen Blick auf die Website des European Creative Rooftop Network (<https://ecrn.city/>) zu werfen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Women and Diversity in Business: Theories and Methods

Prof. Dr. Daniela Gimenez Jimenez

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Economics of Migration

N.N.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Einführung in die Schulpädagogik

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Die Schule ist ein zentraler Lern- und Lebensort für Kinder und Jugendliche. Sie ist prägend für Bildungsperspektiven und –wege und muss gerade deshalb ihr Gerechtigkeitsverständnis fortlaufend klären. Gute Schulen investieren in eine vielfältsfähige, erfolgreiche und multikulturelle Gesellschaft. Sie vermitteln Kompetenzen und Demokratieerfahrungen für Nachhaltigkeit und eine friedvolle Zukunft. Die Vorlesung führt in zugehörige wissenschaftliche Diskurse und neuere Forschungsbefunde ein und greift zentrale Schulentwicklungsthemen wie Ganztagschule, Leistungsbeurteilung, Demokratiebildung und Professionalisierung im Netzwerk auf. Die Vorlesung wird in deutscher Sprache abgehalten und mit einer benoteten Klausur, die die Allgemeine Didaktik einschließt, abgeschlossen. Ein digitales Ergänzungsangebot liegt vor. Die Veranstaltung hat einen besonderen Mehrwert für Studierende der SchülerUni und der älteren Lebensalter.

Die Vorlesung „Einführung in die Schulpädagogik“ integriert eine Vielzahl digitaler Elemente. Aus den Seminaren „Einführung in die Allgemeine Didaktik“ wird eine Veranstaltung, die interaktive Selbstlernmaterialien (digital), Lernbegleitung (digital) und Workshops (Präsenz) umfasst. Nähere Informationen erhalten Sie über den Punkt "Hyperlink".

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogene Lerngruppen / Individualität und Differenz

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Die Sicherung von Bildungsteilnahme durch individualisierte Förderung und Gemeinschaftserfahrung zugleich, durch die jeder Heranwachsende die Gerechtigkeitserfahrung des Beteiligtseins machen kann, ist ein Kernanliegen inklusiver Grundschulpraxis. Als besonders vielversprechend im Blick auf den spezifischen Doppel-Auftrag der Grundschule gelten im aktuellen schulischen Diskurs eine ganzheitliche Bildungsarbeit, adaptive Lernumgebungen mit differenzierenden Aufgabenformaten, einer reflexiven Lernbegleitung und multiprofessionellen Betreuung. Die ineinandergreifenden Vorlesungen greifen hierzu eine innovative Praxis auf, führen in grundlegende pädagogische Architekturen guter Grundschulen ein und klären Professionalisierungserwartungen wie Organisationsformen und Ausrichtungen professioneller Lerngemeinschaften, deren Ziel der Aufbau eines inklusiven Lehr- und Lernverständnisses ebenso ist wie die Förderung von Autonomie- und Selbstwirksamkeitserleben der Kinder.

Beide Vorlesungen werden in deutscher Sprache abgehalten und sowohl mit einer unbenoteten als auch mit einer benoteten Klausur abgeschlossen. Ein digitales Ergänzungsangebot liegt vor. Die

Veranstaltung hat einen besonderen Mehrwert für Studierende der SchülerUni und der älteren Lebensalter.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gemeinsames Lernen, Integration / Gemeinsames Lernen, Inklusion

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Die Sicherung von Bildungsteilhabe durch individualisierte Förderung und Gemeinschaftserfahrung zugleich, durch die jeder Heranwachsende die Gerechtigkeitserfahrung des Beteiligtseins machen kann, ist ein Kernanliegen inklusiver Grundschulpraxis. Als besonders vielversprechend im Blick auf den spezifischen Doppel-Auftrag der Grundschule gelten im aktuellen schulischen Diskurs eine ganzheitliche Bildungsarbeit, adaptive Lernumgebungen mit differenzierenden Aufgabenformaten, einer reflexiven Lernbegleitung und multiprofessionellen Betreuung. Die ineinandergreifenden Vorlesungen greifen hierzu eine innovative Praxis auf, führen in grundlegende pädagogische Architekturen guter Grundschulen ein und klären Professionalisierungserwartungen wie Organisationsformen und Ausrichtungen professioneller Lerngemeinschaften, deren Ziel der Aufbau eines inklusiven Lehr- und Lernverständnisses ebenso ist wie die Förderung von Autonomie- und Selbstwirksamkeitserleben der Kinder. Beide Vorlesungen werden in deutscher Sprache abgehalten und sowohl mit einer unbenoteten als auch mit einer benoteten Klausur abgeschlossen. Ein digitales Ergänzungsangebot liegt vor. Die Veranstaltung hat einen besonderen Mehrwert für Studierende der SchülerUni und der älteren Lebensalter.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Aufwachsen in unterschiedlichen Kulturen

Olena Kryshko

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kindheit – Historische und kulturvergleichende Einblicke

Moritz Gandalf Sowada.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten. Theorien, Prävention, Intervention

Dr. Barbara Platzer

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziale Ungleichheiten im Bildungswesen

Dr. Alyssa Laureen Grecu

Das Seminar fokussiert den thematischen Zusammenhang „Bildung und soziale Ungleichheit“ mit Blick auf die Bildungsinstitution Schule und Hochschule. Entstehungsbedingungen und Auswirkungen sozialer Ungleichheiten sollen aus verschiedenen empirischen wie theoretischen Perspektiven thematisiert werden. Welche Ungleichheiten bestehen in der schulischen und hochschulischen Bildung? Durch welche Prozesse werden Ungleichheiten im Bildungssystem hergestellt? Wie setzen sich Ungleichheiten im Lebenslauf fort? Und welche Anregungen Handlungsperspektiven und Interventionen ergeben sich für deren Abbau? Eine gute Vorbereitung sowie die aktive Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Vertiefungsseminar Sozialpolitik und Soziale Dienste am Beispiel Kinderschutz

Svenja Mareike Marks

Im Zuge einer starken medialen Skandalisierung einzelner tragischer Kinderschutzfälle haben in den vergangenen 15 Jahren auch Maßnahmen, Institutionen und Konzepte des staatlichen und privaten Kinderschutzes eine bisher beispiellose fachöffentliche Beachtung erfahren. Dabei standen vor allem Versuche im Vordergrund, Instrumente, Verfahren und Vorgehensweisen zu entwickeln, die einerseits an fachliche Standards des Arbeitsfeldes anschließen, andererseits zuverlässig verhindern helfen sollen, dass Kinder insbesondere jüngeren Alters von ihren Eltern oder in Institutionen so nachhaltig vernachlässigt bzw. misshandelt werden, dass sie bleibende psychische oder physische Schäden davontragen.

Erfolgreicher Kinderschutz braucht jedoch mehr als klare Handlungsschritte. Er gelingt nur im Zusammenspiel unterschiedlicher Akteur*innen und fachlicher Ebenen. Denn Kinder zu schützen heißt immer auch Familien zu fördern und Lebensbedingungen gesunden Aufwachsens zu ermöglichen. Im Kinderschutz verknüpfen sich somit handlungspraktische Aspekte der Arbeit mit oftmals benachteiligten Familien und sozialpolitische Faktoren zur Förderung von Familien, die in der aufgeregten Kinderschutzdebatte der letzten Jahre jedoch zu wenig thematisiert wurden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Einführung in Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme

Dorle Kliche

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Bildung, Erziehung und Sozialisation in heterogenen Gesellschaften: Einführung in ausgewählte Themen

Prof. Dr. Charlotte Dignath, Prof. Dr. Michael Becker, Dr. Justine Stang-Rabrig

Die Vorlesung führt in Forschungsfragen, Theorien und Befunde der Empirischen Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung ein. Die Vorlesung beleuchtet die Auswirkungen unterschiedlicher erzieherisch-institutioneller sowie sozioökonomischer, politischer und kultureller Kontexte für Aufwachsen und Entwicklung in heterogenen Gesellschaften. Mit der inhaltlichen Darstellung werden auch unterschiedliche methodische Zugangsweisen zur Erforschung von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen erläutert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Aktuelle Themen und Ansätze der empirischen Bildungsforschung

N.N.

Das Seminar behandelt Ansätze der Bildungsforschung und gibt Einblicke in ausgewählte Bildungsfragen mit einer hohen gesellschaftlichen Relevanz (z.B. "Sind Jungen die neuen Bildungsverlierer?", "Hat PISA die Schulen besser gemacht?", "Brauchen wir eine neue Unterrichtskultur?" u.a.). Das Seminar setzt die regelmäßige Bereitschaft zu Lektüre und eine aktive Teilnahme voraus.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversität und Vielfalt in der frühen Bildung

N.N.

An frühkindliche Bildung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen wird die Erwartung herangetragen, zum Abbau von Bildungsungleichheit beizutragen und Inklusion zu fördern. Dies wird beispielsweise durch die Verankerung von Bildungsteilhabe aller Kinder und die Öffnung der Institutionen für plurale Lebenslagen in den Bildungsplänen oder die rechtliche Verankerung einer gemeinsamen Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung sowie unterschiedlicher sozialer, nationaler und kultureller Herkunft deutlich. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass Kinder und Familien so früh wie möglich Kontexte von Vielfalt erfahren können und sich diese Erfahrungen positiv auf die Gesamtgesellschaft auswirken. Die Umsetzung ist dabei mit verschiedenen Herausforderungen verbunden, die von der strukturellen Herstellung von Vielfalt auf organisationaler Ebene bis hin zum Umgang mit Diversität in der pädagogischen Praxis reichen. Im Seminar werden die relevanten Begriffe – Diversität, Vielfalt, Inklusion, Demokratie und Gesellschaft geklärt sowie die Kontextualisierung entsprechender Entwicklungen, insbesondere die angesprochenen Herausforderungen thematisiert. Über die Bearbeitung von Fallbeispielen und Berichten aus der Praxis stellen wir im Seminar einen engen Praxisbezug her. Einen empirischen Zugang bieten Interviews mit Kita-Leitungen, die wir gemeinsam im Hinblick auf deren Wahrnehmung sowie Umgangsstrategien auswerten. In Auseinandersetzung mit den Bildungsplänen lernen wir Anforderungen von Seiten der Politik an den Umgang mit Diversität im Feld der frühen Bildung kennen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Interkulturelle Pädagogik und ihre Orientierung

Dr. Hiromi Masek

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Migration und Bildung

Dr. Thomas Geier

Von Migrationsbewegungen ist das Erziehungssystem in vielerlei Hinsicht grundlegend betroffen. Nicht nur gewohnte Praxen und Institutionalisierungsformen pädagogischen Handelns, auch pädagogische Selbstverständnisse und Programme werden unter Bedingungen der Vielfalt von Zugehörigkeiten, Lebensformen und biographischen Mustern sowie demokratisch nicht legitimierbarer sozialer Ungleichheit prekär bzw. in ihrem prekären Status sichtbar. Migrationsphänomene konfrontieren die Erziehungs- und Bildungsorganisationen mit den in sie eingelagerten Normalitätskonstruktionen. Mit einer Konzeption von Migrationspädagogik lässt sich eine Perspektive einnehmen, mit der Fragen gestellt und thematisiert werden, die bedeutsam sind für eine Pädagogik unter den Bedingungen einer Migrationsgesellschaft. Diese Fragen werden in der Lektüre aufgeworfen und mögliche Antworten so gegeben, dass dies zu einem grundlegenden Verständnis des Zusammenhangs von Migration und Bildung führt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rassismus in und durch Schule

Dr. Thomas Geier

Die Schule als Ort der Produktion und Reproduktion rassistischer Zuschreibungen und Ausschlüsse stellt ebenso einen zentralen Gegenstand der Rassismusforschung dar. Denn Schule in Deutschland ist eine in mehrfacher Hinsicht machtvolle Organisation, die historisch die (rassistisch strukturierte) Nationalstaatsbildung begleitete und deren Curricula, Routinen, Praktiken westlich-europäisch-koloniale Wissensbestände spiegeln, die über die allgemeine Schulpflicht zu gesellschaftlichen Normen werden.

Sowohl auf der Ebene von Interaktionen zwischen Lehrkräften und Schüler*innen als auch auf der Ebene von Regeln und Routinen (z.B. monolingualer Habitus, separate Klassen für Neuzugewanderte) werden natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit und Nicht-Zugehörigkeit produziert und damit Diskriminierungen legitimiert und Lebenschancen ungleich verteilt. Zugleich kann die Schule einen Raum eröffnen, in dem Rassekonstruktionen und Ungleichheit thematisiert, problematisiert und zuweilen abgeschwächt werden können.

Das Seminar widmet sich der Analyse der Wirkmächtigkeit von Rassekonstruktionen in Gesellschaft und Schule. Die hier zu diskutierenden und aufzuarbeitenden Texte stellen Angebote dafür dar, eine rassismuskritische Analyse zu ermöglichen. Denn Rassismus in seiner Wirkmächtigkeit abzuschwächen oder bekämpfen zu wollen, setzt eine theoretisch fundierte sowie differenzierte Analyse von Rassismen voraus, die in und durch Schule und ihre Praktiken wirksam werden.

Soziale Teilhabe in der Schule

Jesper Nordmann

Im Seminar beschäftigen wir uns mit sozialpsychologischen Grundlagen im Bezug zu berufspädagogischem Handeln. Nach einer Einführung dieser Grundlagen wenden wir sozialpsychologische Theorien und Modelle auf einen inklusiven Rahmen zur Förderung der sozialen Teilhabe in der Schule an.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Claudia Gottwald, Dr. Katrin List

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen der kulturellen ästhetischen Bildung

Prof. Dr. Irmgard Merkt, Dr. Susanne Quinten

Es ist geplant, die Vorlesung "Grundlagen der kulturellen und ästhetischen Bildung" als synchrone Online-Vorlesung durchzuführen.

In der Eröffnungsveranstaltung Mittwoch, den 11.10.23, werden wichtige organisatorische und inhaltliche Informationen gegeben. Daher empfehlen wir dringend, an diesem ersten Termin teilzunehmen!

In dieser Vorlesung werden Kompetenzen vermittelt, um die Bedeutung ästhetisch-kultureller Bildung vor allem in schulischen Kontexten verstehen und begründen zu können. Daran anschließend sollen auch Kompetenzen vermittelt werden, um inklusive Bildungsprozesse über ästhetische-künstlerische Zugänge konzeptionieren und kritisch diskutieren zu können.

Neben Begriffsklärungen, menschenrechtlicher Verankerung sowie anthropologischer und historischer Betrachtungen werden unterschiedliche ästhetisch-künstlerische Zugänge zur kulturellen Bildung wie Bewegung, Tanz, Musik und Kunst sowie deren interdisziplinäre Quergänge vorgestellt. Darüber hinaus werden auch Anwendungsmöglichkeiten von Bewegung und Tanz in therapeutischen Kontexten sowie zur Entwicklungsförderung erörtert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen der Rehabilitationstechnik und Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien

Miriam Wüst, Lukas Baumann

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

In der Fakultät Rehabilitationswissenschaften liegt der Schwerpunkt der Forschung und Lehre auf der Gestaltung einer zukünftig inklusiven Gesellschaft. Dementsprechend umfasst das gesamte Lehrangebot der Fakultät Veranstaltungen zur Diversitätskategorie Behinderung. Im Folgenden aufgeführt ist eine Auswahl von Lehrveranstaltungen, die sich mit weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit wie zum Beispiel Geschlecht, Herkunft und Alter beschäftigen.

Zentrale Debatten der Geschlechterforschung I

Dr. Christiane Schnell

Im Rahmen des Seminars werden Debatten und Kontroversen der Geschlechterforschung diskutiert. Dabei werden Leitideen der Geschlechterforschung und ihre Entwicklung im Kontext sozialen Wandels nachvollzogen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

In good shape? Gender and Work within the fashion industry

Dr. Christiane Schnell

The fashion industry has been dramatically growing and changing within the last three decades. In particular the rise of so-called fast fashion is playing a key role in this development. While Western industrialized societies were facing something like a democratization of fashion due to the cheap prices and availability of clothes, production in the global south grew on the back of exploitation of workers and environment. Fashion is of particular interest with regard to the interplay of economic and symbolic or cultural social change and therefore the relation between work and gender can be analyzed and better understood studying the fashion industries. Keeping up with the - K... ähnm - current trends and social status representation on the one hand while disproportionately women workers sew these items under lousy conditions, on the other hand, does teach us something about work and gender on the global level. Male designers and hungry female models are another aspect of this universe, which tells us stories of the interlacement of gender-relations, work and their societal reproduction. But we will not forget the rebellious and innovative dimensions of fashion and consumption patterns developed over time: thinking of the awareness towards sustainability and the space for playing with social (gender)roles and the creativity regarding self-representation clothing offers.

The seminar will be conducted in English. You need the will and ability to read and discuss texts and media content in English, but not being afraid on making mistakes! In case of emergency we will be able to help with German and Spanish. Active participation is needed and to verify your attendance you need to participate in the first seminar block, where we will discuss the details for successful participation.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gender and Diversity Studies

Dr. Christiane Schnell, Katharina Dieckmann

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sexualisierte Gewalt in intersektionaler Perspektive

Dr. Katrin List

#aufschrei, #MeToo oder die Aktion gegen Catcalling – sexualisierte Gewalt ist nach wie vor weit verbreitet in unserer Gesellschaft und eng mit Geschlechterstereotypen und Machtverhältnissen verknüpft. Das Seminar will einen Einblick geben, wie, gegen wen und durch wen sexualisierte Gewalt, also Belästigung und strafrechtlich relevante sexuelle Gewalt stattfindet. Worin liegen die Schwierigkeiten, dass viele sexualisierte Übergriffe nicht also solche interpretieren? Wovon ist es abhängig, ob die erlebte Gewalt mitgeteilt bzw. angezeigt wird? Wie tragen Polizei und Justiz dazu bei, dass Vergewaltigung eine der Straftaten ist, mit der man am häufigsten davonkommt? Sexualisierte Übergriffe sind also nicht nur solche zwischen Individuen; sie basieren auch auf strukturellen Bedingungen und werden institutionell (re-)produziert. Die Bedingungen und Folgen sexualisierter Gewalt sind intersektional zu betrachten: Sie sind je nach den sozialen „Merkmalen“ der Beteiligten – Opfer wie Täter – unterschiedlich und ganz spezifisch. Diese Komplexität soll ausgeleuchtet werden: Jenseits der vielfach problematisierten Gewalt gegen Frauen wird auch die gegen Männer, gegen queere Menschen, gegen solche ohne und mit Behinderungen etc. diskutiert. Aber auch die Dynamiken in Institutionen (wie u.a. einer Hochschule oder den Kirchen) werden mit ihren Effekten auf den/die Einzelne/n reflektiert. Damit soll ein Bewusstsein geschaffen werden für die Hindernisse für die Wahrnehmung, Sanktionierung und Reduzierung sexualisierter Gewalt sowie die Chancen gesellschaftlichen und institutionellen Engagements gegen sexualisierte Gewalt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diskriminierung im Gesundheitswesen: Ableismus, Rassismus, Klassismus, Sexismus

Dr. Katrin List

Insbesondere unter einer Krise, wie sie z.B. die Corona-Pandemie darstellt(e), wurde/ wird deutlich, dass Chancengleichheit - darunter auch die des Zutritts zur Gesundheitsfürsorge - unter Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Merkmale (soziale Schicht, ethnische Herkunft, Behinderung, Geschlecht...) nicht einfach gegeben ist. Die Legitimation sozialer Ungleichheit geht einher mit der Prestigeordnung in der Gesellschaft und damit der Relevanz oder aber Ausgrenzung bestimmter Gruppen - auch zu Lasten ihrer Gesundheit mit Folgen für die gesellschaftliche Teilhabe. Thematisiert und analysiert werden Konzepte wie Klassismus, Ableismus, Rassismus und Sexismus

und wie sie im Gesundheitssystemen wirken, normatives Denken reproduzieren und die nachteiligen Effekte, die sie für bestimmte Bevölkerungsgruppen haben können.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Katrin List, Dr. Claudia Gottwald

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Targeting for Participation: From human-centered to intersectional design

Jana Sophie Effert

Product development and system design has long understood that in order to actually design and build something that is useful to and liked by people, the human being needs to be centered in every design activity. Who uses my product? What do they need?

As in many other aspects of our society, human-centered design reaches its limits neglecting intersecting factors (gender, ethnicity, age, disabilities,...) that complicate the question who this 'prototypical' human is, the design process should be centered around.

After an introduction to human-centered design, including the concepts of usability and user experience, we take a look at examples in our surroundings, where this approach is lacking. This introduction prepares you for the intersectional design workshop held by Hannah Jones from Stanford University's d.school, a 'design activity to create radically inclusive products, processes, and paradigms'.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gender in den Internationalen Beziehungen: von feministischer IB zur Terrorismusforschung

Tobias Winkelsett

In dem Seminar widmen wir uns dem Themenkomplex "Gender" innerhalb der politikwissenschaftlichen Disziplin der Internationalen Beziehungen. Schwerpunktmäßig wird dabei die Sicherheitspolitik im Fokus stehen. Das Seminar ist dementsprechend wie folgt strukturiert:

In den ersten Wochen beschäftigen wir uns zunächst damit, welche Rolle "Gender" in den Internationalen Beziehungen spielt, wie man Genderfragen in dieser Disziplin untersuchen kann und was man unter "feministischer IB" versteht. Anschließend nähern wir uns außenpolitischen und sicherheitspolitischen Themen aus der Perspektive der Genderforschung an (Feministische Außenpolitik, Formen politischer Gewalt, militärische Konflikte, Terrorismus etc.). Zuletzt werden wir uns dem Themenbereich "Genderfragen in extremistischen Bewegungen" genauer ansehen.

Welche genderspezifischen Forschungen gibt es in diesem Phänomenbereich bereits? Worauf ist bei der Erforschung militanter Bewegungen insbesondere zu achten? Wie werden Geschlechtsidentitäten in bspw. islamistischen Bewegungen konstruiert? Wie lassen sich Entwicklungen hin zu einer größeren Partizipation von Frauen an extremistischen Strömungen erklären? All diese Fragen sollen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und gemeinsam diskutiert werden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Philosophisches Schreiben: Menschenrechte (Philosophical Writing: Human Rights)

Niklas Dummer

In diesem Seminar geht es darum, die Methoden des philosophischen Schreibens zu erlernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar gemeinsam Schritt für Schritt einen philosophischen Text abfassen. Anhand unterschiedlicher Texte zum Thema Menschenrechte vollziehen wir verschiedene praktische Schreibübungen. Diese beziehen sich auf die Themenfindung, die Recherche von Sekundärliteratur, und den Prozess der Erarbeitung von Fragestellungen und Thesen für unterschiedliche Arten von Hausarbeiten. Wir schreiben zudem die einzelnen Bestandteile (Einleitung, Hauptteil, Schluss) eines Textes. Daneben soll es auch darum gehen, wie Sie fachlichen Standards entsprechend verweisen und zitieren, wie Leser:innenführung funktioniert und wie Sie in Ihrem Text Argumente anderer Philosoph:innen rekonstruieren und kritisieren.

Die Voraussetzungen für die "Aktive Teilnahme" werden von der Seminarleitung am Anfang des Semesters bekannt gegeben.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit (Rousseau: Discourse on Inequality)

Prof. Dr. Christian Neuhäuser

Wir lesen in dem Seminar die „Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen“ von Jean-Jacques Rousseau, auch schlicht „Zweiter Diskurs“ oder „Diskurs über die Ungleichheit“ genannt. Der Text enthält die Sozialphilosophie von Rousseau und zählt neben dem „Gesellschaftsvertrag“ (politische Philosophie) und „Émile“ (pädagogische Moralphilosophie) zu seinen Hauptwerken.

Ein besonderes Augenmerk wird bei der Lektüre auf dem Konzept der Selbstliebe bei Rousseau liegen. Wir werden der Frage nachgehen, wie diese von sozialer Anerkennung abhängt. Eine Besonderheit von Rousseau liegt nämlich darin, dass er den radikal sozialen Charakter des Menschen betont und damit einen interessanten Kontrapunkt zu der Fiktion eines autarken Individualismus im Standardliberalismus setzt. Viele Phänomene auch der Gegenwart von Instagram bis Kleidungsmoden an der Universität scheinen auch heute eher Rousseau recht zu geben. Jedenfalls werden wir durch eine intensive Lektüre und eigene Überlegungen mit Gegenwartsbezug diese Problematik untersuchen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Religion and the Crisis of Democracy

Dr. Martin Breul, Dr. Weber

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

‚Seht, der Mensch!‘ (Joh 19,5): Grundfragen der Theologischen Anthropologie / Introduction to Theological Anthropology

Dr. Martin Breul

Die theologische Anthropologie ist in den letzten Jahrzehnten ins Zentrum der systematisch-theologischen Reflexion gerückt. Die Beantwortung der Frage ‚Was ist der Mensch?‘ ist zu einem Schlüssel zur Erschließung weiterer systematisch-theologischer Fragestellungen avanciert. Was aber macht ein ‚christliches Menschenbild‘ aus? Gibt es so etwas wie ein ‚Wesen‘ des Menschen? Ist der Mensch frei? Wie kommt es, dass manche Menschen religiös sind, andere aber nicht? Zugleich steht aber auch die Frage im Raum, ob die Fokussierung auf den Menschen nicht gerade in die ökologische Krise hineinführt, in der wir uns gerade befinden.

In der Vorlesung erschließen wir gemeinsam zentrale Entwürfe einer ‚theologischen Anthropologie‘ – von transzendentaltheologischen und transzendentalphilosophischen bis zu leibphänomenologischen oder relational-intersubjektiven Ansätzen. Zudem blicken wir auf die gesellschaftlichen Herausforderungen, die sich gegenwärtig für eine christliche Anthropologie stellen – von philosophischer Subjektkritik über den Naturalismus bis hin zum Trans- und Posthumanismus.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversität: Heterogenität im Religionsunterricht / Diversity and Heterogeneity in Religious Education

Prof. Dr. Alexander Unser

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Intercultural and interfaith perspectives: Dealing with diversity in multireligious societies

Prof. Dr. Alexander Unser

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Knowledge across Cultures and Languages

Dr. Simon Wimmer

Words for knowledge exist, and are widely used, in all known natural languages. But do people across the world think of knowledge the same way or are there important differences? The aim of this course is to look at how diverse cultural and linguistic communities think of knowledge. This will allow us to appreciate how different in some ways, but also similar in others, their conceptions are. The seminar will begin by covering work in experimental philosophy that highlights cultural similarities and differences in when humans intuitively say of others that they know. We then draw on anthropological work to learn about knowledge in the Ifa religious system (in West Africa) and amongst speakers of Ende (in Eastern Indonesia). Turning to differences in how words for knowledge are realized in the world's languages, we will compare English and German to a number of other languages, including, among others, Turkish and Korean. This part of the course will also involve a guest lecture by a linguist from Sweden, who is a world-leading expert on how human languages represent knowledge.

The seminar will be held in English. However, exams and questions may also be in German. In addition to the content-related learning goals, the seminar will also be about practising reading and discussing in English. Students who find their English to be somewhat 'rusty' are very welcome.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Toleranz und multikulturelle Gesellschaft (Tolerance and multicultural society)

Dr. Ute Kruse-Ebeling

Toleranz ist ein Grundpfeiler moderner, demokratischer, multikultureller Gesellschaften. Aber was genau ist Toleranz, worauf beruht sie, wie wird sie praktiziert und wo liegen ihre Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf ein friedliches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft? Im Seminar wollen wir uns kritisch mit unterschiedlichen Perspektiven auf diese Fragen auseinandersetzen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kritische Diskursfähigkeit für den Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt

N.N.

In unserer heutigen Gesellschaft ist es von großer Bedeutung, eine kritische und reflektierte Herangehensweise an Diskurse zu entwickeln, insbesondere in Bezug auf Themen wie Diversität, Gleichstellung und soziale Gerechtigkeit. Dieses Seminar bietet Studierenden die Möglichkeit, die eigene Diskursfähigkeit zu stärken und ein tieferes Verständnis für diese wichtigen Fragen zu erlangen. Dabei geht es auch darum Konflikte auszuhalten. In den interaktiven Sitzungen werden wir uns intensiv mit den Grundlagen kritischen Denkens und argumentativer Fähigkeiten auseinandersetzen. Außerdem werden wir uns damit befassen, wie unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen zu einem dynamischen Diskurs beitragen können. Durch eine Vielzahl von Fallstudien und Beispielen aus dem realen Leben werden wir kritische Analysen von Literatur, Medienberichten und öffentlichen Debatten durchführen.

Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Förderung von Diversität und Gleichstellung. Wir werden die Herausforderungen und Chancen untersuchen, die mit unterschiedlichen Identitäten, Hintergründen und Meinungen verbunden sind. Dabei werden wir uns mit Fragen der Macht, Privilegien und Diskriminierung auseinandersetzen und nach Wegen suchen, wie wir eine inklusive und gerechtere Gesellschaft schaffen können.

Letztendlich hat das Seminar zum Ziel, Sie dazu zu ermutigen, eigene Standpunkte zu hinterfragen. Wir werden Raum für offene und respektvolle Diskussionen schaffen und gemeinsam Strategien zur Förderung einer konstruktiven Kommunikation und eines positiven Dialogs entwickeln.

Das Seminar richtet sich an Studierende aus allen Fachbereichen der Fakultät, die daran interessiert sind, ihre kritischen Denk- und Diskursfähigkeiten zu erweitern und ihre Perspektive auf Fragen der Diversität, Gleichstellung und sozialen Gerechtigkeit zu vertiefen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rechtspopulismus, Religion und Migration

Katharina Krahe, Laura Karoline Nette

In den letzten Jahren haben rechtspopulistische Bewegungen innerhalb der Europäischen Union erheblichen Einfluss gewonnen und die politische Landschaft vieler Mitgliedsstaaten nachhaltig geprägt. Ein markantes Merkmal des Rechtspopulismus besteht darin, sich mit den Themen Migration und Religion auseinanderzusetzen. Insbesondere rechtspopulistische Politikerinnen und Politiker in Europa inszenieren sich oft als Verteidiger des "christlichen Abendlandes", das angeblich durch "den Islam" oder eine "Islamisierung" bedroht ist. Das Seminar setzt hier an und widmet sich der eingehenden Untersuchung der komplexen Zusammenhänge zwischen Rechtspopulismus, Religion und Migration sowie den Auswirkungen dieser Verknüpfungen auf den gesellschaftlichen Diskurs. Es bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, die verschiedenen Facetten dieser Themen zu erforschen und zu analysieren. Durch die Durchführung von Länderanalysen werden politikwissenschaftliche Definitionen, Konzepte und Theorien betrachtet, um ein umfassendes Verständnis der zugrunde liegenden Dynamiken zu entwickeln.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Introduction to American Literary & Cultural Studies

Dr. Sandra Danneil

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Introduction to British Literary Studies

Dr. Christian Lenz

The lecture introduces students to the major issues of British Literary Studies, which include

- literary theory and criticism (conceptions of literature, critical approaches)
- literary history (historical periods)
- genre poetics (poetry, drama, fiction)
- textual analysis and interpretation
- academic working methods

Students will learn about various types of texts, how to analyse and interpret them. Furthermore, they will understand how they fit into the larger context of British literature. Exemplary analyses will be presented, and excerpts discussed to make sure that students develop a comprehensive and complex understanding of British Literary Studies and its various subdisciplines. Selected text examples, available on Moodle, complement the course. It is advisable, however, to purchase some of the set texts/books to be able to follow the lecture in more substantial ways based on a first-hand knowledge of the primary literature.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Introduction to British Cultural Studies

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

The lecture offers an introductory overview of theoretical approaches and topics relevant for British cultural studies. While the meaning of 'culture' may seem to be quite evident at first glance, even the slightest probing underneath the surface reveals that it is not. As Raymond Williams, one of the most influential founding figures of British cultural studies, famously pointed out: "Culture is one of the two or three most complicated words in the English language." (*Keywords*, 1976). It is thus necessary to get a grip on some of the dominant but potentially competing conceptions of 'culture' – which in turn depends on an understanding of how its meanings have developed historically – before engaging with other concepts that contribute to its semantic scope: identity/difference, representation, gender, race/ethnicity, place/space, cultural memory and many others. The discussion of theory will be complemented by a brief overview of British history (from 1500) and an introduction to the British political system.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

The History of Queer Identity-Making in the US: From the AIDS Epidemic to Today

Georgie Fehring

New Narrative aimed to mix high and low culture, sex and theory, gossip and mass culture. Founded as a project to create an accurate, multi-layered narrative representation of American queer identity during the AIDS epidemic, its original members fanned the flames of transgression, pulling apart the seams of what truth, storytelling, and art could and should do. In this class, we will learn about the underground history of queer art and identity and explore how it contrasted and overlapped with mass American culture, tracing a path through historical work toward a contemporary understanding of the New Narrative Artist. We will embrace the legitimacy of gossip, encounter conversational queer theory, and engage with artists whose work shuns the idea of a single national identity, all with the intention of showcasing an accurate representation of the fragmented nature of the Queer American self.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Environmental Racism in the U.S.

Johanna Feier

U.S. environmental thought has long been characterized by a history of discriminatory, exclusionary, and elitist concepts. Its inception was marked by mostly white male ideals about human engagement with nature at the expense of less privileged, marginalized population groups and their experiences with the environment. This tradition of capitalizing on a very particular, non-inclusive perspective led to racist notions being ingrained in the very essence of environmental thinking. In this course, we will trace the origins of environmental narratives in American culture before examining how African American, Latinx, and indigenous writers/ activists have questioned and redefined the conventional maxims of American environmentalism.

We will read a wide range of texts (by Harriet Ann Jacobs, Henry David Thoreau, Charles W. Chesnutt, John Muir, W.E.B. DuBois, Langston Hughes, Rachel Carson, Leslie Marmon Silko, Alice Walker, Joy

Harjo, Juan Felipe Herrera, Luci Tapahonso, Craig Santos Perez, among others) and address the following questions: How are racism and environmentalism inherently connected? How have authors addressed the cultural, socio-political roots and ramifications of this interlinkage in their texts? How do contemporary writers and activists deal with the legacy of environmental racism in their works, especially in view of the ever-escalating climate crisis?

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Women who kill men

Prof. Dr. phil. Hab. Randi Gunzenhäuser

Female death became the highlight of US-American Romantic writing in the first half of the 19th century. In 1946, Edgar Allan Poe wrote that “the death, then, of a beautiful woman is, unquestionably, the most poetic topic in the world”. And the male poet as well as the male artist are the subjects best suited to evoke the poetics of the dead female body. In this course we will get to know later US-American texts that started to construct the relations between men and women as violent too. But in these texts from 1900 on the aggressors are women and their victims are their husbands and lovers. In short stories, on stages and in pictures the tradition of the beautiful female corpse women started to strike back. In the early 20th century, US-American texts became experimental spaces for a Modernist renegotiation of gender relations: The New Woman entered the stage not only as a working woman, but, more spectacularly, as a murderess.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Chink in Armour? Anti-Asian Sentiments in the United States

Dr. Iris-Aya Laemmerhirt

Anti-Asian sentiments as well as anti-Asian hate crimes have a long history in the United States. Since the start of the global Covid-19 pandemic, this former rather unnoticed or undiscussed topic has increasingly been debated both within and outside the U.S. This course will confront the invisibility of anti-Asian sentiments in American history, literature, and culture. Closely investigating texts from different genres, we will discuss how different Asian groups have been represented and how they represent themselves. Some of the questions to be discussed are: What does the term “Asian” mean and what is problematic about it? Who is included and excluded in the discourse of anti-Asian sentiments? What kind of stereotypes are used?

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

'It's Mom's fault!' – The History of Gynaehorror Cinema

Sandra Danneil

Although mothers are ideally the nurturing centers of our universe, places of trust and safety, the horror genre has been presenting a womb filled with examples that maintain the opposite. Unlike any other genre, the horror film first shows the dimensions of bad and overbearing mothers who are portrayed as abusive fanatics as in the case of single mom Margaret White in *Carrie*, turn into maternal monsters such as Jason’s mom Pamela in *Friday, the 13th* or when thinking of *Psycho*’s

overpowering Norma Bates whose motherly love for her son Norman exceeds beyond the grave. In her book *Women, Monstrosity and Horror Film*, feminist film scholar Erin Harrington has found a term for these mothers. By coining the term “Gynaehorror” she defines an entire subgenre of “horror that deals with all aspects of female reproductive horror, from the reproductive and sexual organs, to virginity and first sex, through pregnancy, birth and motherhood, and finally to menopause and post-menopause”.

The seminar will throw a critical eye on vital film examples dealing with motherly madness and imperfection, and the monstrous-maternal and concepts of m(O)thering, and will raise the question to what extent the genre itself has shaped the ambiguity of the figure throughout horror film history.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Lit Matters: Womanist Voices

Dr. Sibylle Klemm

Since Alice Walker’s initial use of “womanism” in the late 1970s, the term has evolved to a description of various perspectives on the situations and experiences of black women. In this class, we will analyze canonical works by black woman writers such as Alice Walker, Maya Angelou, Toni Morrison or Toni Cade Bambara. We will also look into some more theoretical statements and essays such as by The Combahee River Collective or Angela Davis. The course offers a deeper understanding of the concept of womanism, womanist thought and theory and will encourage participants to reflect current discussions about abolition, intersectionality and equity.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

DiverCity or Division

Sarah Edwards

The contemporary metropolis serves as a geographic hub connecting a diverse set of individuals stemming from a broad range of nations, ethnicities, religions, sexualities, and social classes. It thus comes as no surprise that the metropolis provides a unique experience located on a vast spectrum with isolation, anonymity, estrangement, division, and conflict on one end, and diversity, multiculturalism, integration, cooperation, and community on the other.

In this class, we will explore the intricate interplay of geography, identity, representation, and other factors that are at play in the city as well as the corresponding literary representations. We will also investigate how literary depictions of the city across different countries, genres, and epochs not only mirror the complex urban network but also inform a critical understanding of this environment, thus revealing underlying cultural discourses surrounding space, identity, culture, and history, amongst others.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Teaching Queer Young Adult Fiction

Dr. Gero Bauer

‘Young adult fiction’ is a controversial term. While there is no consensus over what exactly designates the genre, the label has firmly established itself as a category used both within the literary market for titles aimed at adolescents, and by authors themselves for texts written with a young audience in mind. In most contexts, ‘young adult fiction’ – or simply YA fiction – is understood to be characterised both by its intended audience (readers between the ages of 12 and 18) and by its subject matter: many or most YA titles have teenage protagonists and address topics and themes relevant to this age group, such as the experience of growing up, friendship, first love, sexuality, and identity. At the same time, YA fiction encompasses a vast diversity of genres, moods, historical and cultural contexts, and settings.

For future teachers in German secondary schools, anglophone YA fiction is of particular interest, because it provides one way of using literature specifically aimed at adolescents to address language- and culture-related topics relevant to ‘Fremdsprachendidaktik’ while also providing a platform to discuss issues of identity relevant to teenagers.

The last few years have seen a proliferation and diversification of, specifically, queer YA fiction. On the one hand, this is proof of the success of emancipatory efforts aimed at the normalisation of queer identities for young people. On the other hand, addressing issues of gender and sexuality in the classroom (alongside discussions of cultural diversity, race, class, and other topics relevant to foreign language education) remains, in many contexts, controversial.

In this course, we will be reading and discussing four recent examples of queer YA fiction which reflect a variety of aspects of gender and sexual identity that intersect with questions of race, religion, and culture, and which cover different literary forms and genres. We will consider what ‘queer’ approaches to pedagogy and foreign language education in general can look like and how the four titles under discussion can foster productive conversations in the classroom. Students will get the opportunity to design concrete learning units and lesson plans with reference to one of the four titles included in the syllabus or others of their own choosing.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Teaching the Windrush Generation and Black Post-War Britain

Marie Hologa

- > [Link für LSF-Veranstaltung](#)

Running Wild: The Jungle in Literature and Culture Aimed at Children

Dr. Christian Lenz

Everybody knows the story of the children that were ‘lost’ in the jungle: Mowgli and Tarzan. They have influenced Western perceptions of what it means to come of age in a setting that is very much removed from its readers’ lifeworlds. The two boys made both friends and foes in the lush rainforests of India and Africa, respectively. *The Jungle Books* (Kipling, 1894) and *Tarzan of the Apes* (Rice Burroughs, 1912) have inspired authors such as Katherine Rundell (*The Explorer*, 2017), Michael

Morpurgo (*Running Wild*, 2009) and Bear Grylls (*New Jungle Book Adventure*, 2016) to craft their own stories of children in a jungle.

But in recent years, a new discourse has emerged, focusing more on the eco-critical side of the jungle narratives instead of stressing the notion of imperial romances. In texts such as *The Great Kapok Tree* (Cherry, 1990) as well as Rundell's, Morpurgo's and Grylls's fiction, the focus is on the thoughtful interaction with a natural environment that is endangered by exploiters, seeking to gain profit from the rainforest without considering the lasting consequences for the entire world. The contemporary discourse surrounding novels for (young) children is to educate them and make them aware of the beauty, but also the necessity of a (protected) rainforest.

In this course, participants will read various contemporary texts and gain a deeper understanding of an environment that has an important impact on our ecosystem. By using theories from the fields of children's literature, cultural geography and eco-criticism, students will be able to develop their practical skills in the critical analysis of literary texts.

This course is highly recommended for students who have attended the course "Welcome to the Jungle: Rudyard Kipling's Jungle Books" and / or "Welcome to the Jungle: Narrating and Constructing the Rainforest". Moreover, the texts are directed at younger children, making this a valuable course for future primary school teachers.

- > [Link für LSF-Veranstaltung](#)

Vertiefung der wissenschaftlichen und journalistischen Ethik

Monika Lengauer, Prof. Dr. Susanne Fengler

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogenität im Deutschunterricht

Sandra Konitzer

Das Seminar thematisiert die zunehmende Heterogenität im Deutschunterricht, auch vor dem Hintergrund der Inklusion. Es werden unterschiedliche Diagnoseverfahren als Basis für die individuelle Förderung vorgestellt. Des Weiteren lernen die Studierenden Möglichkeiten kennen, mit der Heterogenität im Unterrichtsalltag umzugehen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Deutsch unterrichten, aber wie?

Sandra Konitzer

Um guten Deutschunterricht planen zu können, bedarf es vieler Voraussetzungen: Zunächst einmal müssen Sie wissen, was Sie überhaupt thematisieren müssen. Ist Ihnen das klar, gilt es den Lerngegenstand so aufzubereiten, dass er Ihrer (oftmals sehr heterogenen) Lerngruppe gerecht wird. Dazu benötigen Sie neben einem Grundwissen über den sinnvollen Aufbau von Unterrichtsstunden und -reihen auch Kenntnisse über didaktische Konzepte und Methoden. All dies soll Ihnen im Rahmen dieser Blockveranstaltung nähergebracht werden.

Bitte beachten Sie, dass es zusätzlich zu den beiden Blockterminen asynchrone Aktivitäten zwischen den Blöcken geben wird, die für die aktive Teilnahme am Seminar obligatorisch sind.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Religion und Queerness

Kader Konuk

Um guten Deutschunterricht planen zu können, bedarf es vieler Voraussetzungen: Zunächst einmal müssen Sie wissen, was Sie überhaupt thematisieren müssen. Ist Ihnen das klar, gilt es den Lerngegenstand so aufzubereiten, dass er Ihrer (oftmals sehr heterogenen) Lerngruppe gerecht wird. Dazu benötigen Sie neben einem Grundwissen über den sinnvollen Aufbau von Unterrichtsstunden und

-reihen auch Kenntnisse über didaktische Konzepte und Methoden. All dies soll Ihnen im Rahmen dieser Blockveranstaltung nähergebracht werden.

Bitte beachten Sie, dass es zusätzlich zu den beiden Blockterminen asynchrone Aktivitäten zwischen den Blöcken geben wird, die für die aktive Teilnahme am Seminar obligatorisch sind.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversität und Literatur

Dr. Anna-Katharina Gisbertz

Diversität und Heterogenität sind in den letzten Jahren zu wichtigen Schlagworten für eine gerechte Gesellschaft geworden. Wie menschliche Vielfalt gelebt werden kann und die strukturelle Benachteiligung von Menschen aufgrund äußerer Merkmale, z.B. race, class und gender zu verhindern ist, bildet ein Anliegen der Diversitätsstudien. Auch in Deutschland wird das Zusammenleben in Vielfalt zunehmend als eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung angesehen. Im Seminar rekonstruieren wir die Ursprünge der Bewegung, die aus den USA kommt, und erarbeiten zentrale Positionen und Forderungen. Ein Einblick in die literarischen Umgangsweisen mit Diversität und aktuelle Debatten rundet die historische und theoretische Standortbestimmung der literarischen Diversitätsstudien ab.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprachreflexion am Beispiel der gendergerechten Sprache im Deutschunterricht – ein Lehr-Lern-Projekt zur Entwicklung, Erprobung und Evaluation unterrichtspraktischer Entwürfe zum Aufbau von Genderkompetenz bei Studierenden und Schüler:innen

Dr. Florian Koch

Ziel des Seminars ist es, die Ausbildung von Genderkompetenz in doppelter Weise in den Fokus zu rücken. Zum einen werden Sie durch theoretischen Input für das Thema sensibilisiert und zum anderen sollen Sie dieses Wissen - auch als Vorbereitung auf die spätere Arbeit in der Schule - unterrichtspraktisch aufbereiten und in Kleingruppen kurze geschlechtersensible Unterrichtsimpulse für ein- bis zweistündige Einheiten entwickeln, die im Seminar und ggf. auch in Schulen (nicht

verpflichtend) erprobt werden können. Ziel dieser Einheiten soll es sein, das Bewusstsein der Schüler*innen für das Thema zu schärfen und Haltungen sowie Handlungsalternativen zu entwickeln, wobei die Einheiten an geeigneten Stellen im Fachunterricht oder auch außerhalb des regulären Unterrichts in Ergänzungsstunden, Klassenleiterstunden, Vertretungsstunden oder an Projekttagen durchgeführt werden können. Die erstellten Entwürfe sollen sich insbesondere für heterogene und inklusive Lerngruppen eignen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprache in Schule und Gesellschaft

Dr. Renate Chantal Delucchi Danhier

Diese Vorlesung beschäftigt sich mit der Anwendung theoretischer und methodischer Konzepte der Sprachwissenschaft auf Kommunikations- und Vermittlungszusammenhänge im Handlungsfeld Schule sowie auf außerschulische Handlungsfelder. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Themen Spracherwerb, auf den individuellen und sozialen Determinanten sprachlicher Variation sowie die Besonderheiten der deutschen Sprache und deren mündliche Anwendung (auch in Vergleich zu anderen Sprachen).

Inklusionsanteil:

Die Veranstaltung bezieht inklusionsbezogene Fragestellungen sowohl aus der Fachwissenschaft als auch aus der Fachdidaktik mit ein. Dabei geht es insbesondere darum, durch welche Faktoren sprachliche Heterogenität bedingt und moduliert wird, welche Ansätze es gibt, um den Einfluss verschiedener Faktoren voneinander abzugrenzen, und wie mit Heterogenität in der Sprachdiagnose und der Sprachförderung umgegangen werden kann.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Orpheus/Eurydice: Ein Entstehungsmythos der Musik transkulturell und intermedial

Dr. Cornelia Bartsch

Die Geschichte von Orpheus und Eurydice gehört zu den ältesten (Entstehungs-)Mythen der Musik, letztlich der Kunst überhaupt. Musik überwindet die Schwelle von Leben und Tod, der Sänger Orpheus erfreut mit seinem Gesang Tiere, Menschen wie Nymphen und vermag sogar die furchterregenden Wesen der Unterwelt zu erweichen, um die Geliebte aus dem Totenreich ins Leben zurückzuholen. Erzählt und verhandelt werden hierbei von Anfang an Geschichten von Geschlecht und Differenz. Anhand seiner diversen musikalischen, literarischen und filmischen Adaptionen – von Italien bis Brasilien – befragt das Seminar den Mythos in transkultureller Perspektive.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Language, society and gender

Syedehmaryam Fatemi

Language is the most important communication tool of human beings. It not only reflects the reality of the society, but also has various functions to maintain and strengthen social existence. Gender plays

an important role in language. We can observe the influence of gender at every single level of language namely sounds, words, and sentences. Given such a view, language does mirror the gendered perspectives and can also impact and contribute to changing people's perception of gender over time. The study of gender and language has always been an interdisciplinary field, with theory and research coming from communication, linguistics, anthropology, sociolinguistics, history, literary studies, and philosophy as well as psychology. But before attending to such aspects, we need to know what gender is. In this lecture, we will deal with the definition of gender from the linguistic point of view and further deepen our knowledge on the history of linguistic gender studies, the constructive approaches of gender, prosodic differences of genders and many other relevant aspects in this field.

The prerequisite of this lecture is to prepare and study the uploaded materials in moodle before each session.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inter- und Transkulturalität in Literatur und Film

Dr. Hilal Keskin

In diesem Seminar werden die verschiedenen Aspekte der Interkulturalität in Literatur und Film anhand exemplarischer Werke näher analysiert. Dabei werden insbesondere auch literatur-, kultur- und medientheoretische Texte gelesen, die die Grundlage für die Analyse der beispielhaften Prosatexte bzw. Filme bilden. Hierbei soll gemeinsam herausgearbeitet werden, was einen Text oder einen Film als interkulturell kennzeichnet, welche Themen dabei zum Tragen kommen und was die genrespezifischen Besonderheiten solcher Werke sind.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inclusive IFL in a Digital World

J.Prof'in Dr. Carolyn Blume

Digitality, inklusion, and inclusive media education are different lenses through which the role of digital media in heterogeneous classrooms can be understood. This seminar will focus on these various approaches that address how digitally-mediated communication can foster inclusivity in and beyond the English language classroom. The emphasis will be on language learners with so-called special educational needs, and will address issues of both representation and accessibility. Different concepts related to diversity will be addressed, and the use of English as a digital lingua franca in pursuit of inclusive education will be explored. Digital tools and their role in terms of creating accessibility for learners from primary and secondary levels of schooling will be introduced, and students will create a digital teaching product. This course includes substantial asynchronous components that are delivered via digital media, and successful participation therefore requires students to have well-developed self-regulation and self-study skills. Details will be provided in the first course meeting.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Coming out of the closet singing? II Fortgeschrittene Analyse und Verschriftlichung empirischer Forschungsergebnisse zur Funktion von Musik während des Coming-Out-Prozesses homosexueller Männer

Dr. Ann-Kristin Herget

Im Sommersemester 2023 wurde von einer Gruppe Studierender in einem Forschungsprojekt untersucht, welche Funktionen Musik im Coming-Out-Prozess homosexueller Männer spielt. Was passiert denn aber nun mit solchen Forschungsdaten, wenn die Studie abgeschlossen ist? Auf Basis der vorliegenden Daten besprechen wir fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse und machen uns dann gemeinsam an die Verschriftlichung der Studie. Neben der Wiederholung von Grundlagen zu Aufbau und Inhalt wissenschaftlicher Paper soll im Seminar praktisch erarbeitet werden, welche Arbeitsschritte beim Schreiben (englischer) wissenschaftlicher Publikationen anfallen:

Quellenrecherche englischer Fachartikel und das Schreiben eines lesenswerten, gut verständlichen Theorieteils, Tipps zum Formulieren von Hypothesen/Forschungsfragen, Datenanalyse nach Peer-Review-Qualitätsstandards, reflektiertes Diskutieren des eigenen wissenschaftlichen Vorgehens.

Die Teilnahme am Seminar wird vor allem denjenigen empfohlen, die beim Forschungsseminar mitgearbeitet haben, steht aber grundsätzlich allen mit methodischen/statistischen Vorkenntnissen offen.

Das Seminar (2SWS) findet hybrid statt: Wöchentliche Sitzungen dienstags via Zoom werden flankiert von zwei Blockseminaren an zwei Samstagsterminen (25.11. & 13.01., 10-13:30Uhr), an denen in Präsenz gearbeitet wird.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kulturelles Erbe und Inklusion

Prof. Dr. Barbara Welzel

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Ausstellung „Sehen und Tasten“, die auf der Hochschuletage im Dortmunder U gezeigt wird. Ausgestellt werden eigens entwickelte Modelle der Stadtkirche St. Reinoldi. Es geht um das Recht auf Teilhabe am Kulturellen Erbe, hier besonders auch im gemeinsamen Sehen und Tasten von sehenden, sehbeeinträchtigten und blinden Personen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mittelalterliche Kunst als „Ressource eines friedlichen Zusammenlebens“

Prof. Dr. Barbara Welzel

Das Seminar kreuzt zwei Themenfelder und zwei Handlungsfelder. Themen: die Erforschung mittelalterliche Kunst und die Faro-Konvention des Europarats, das „Rahmenübereinkommen über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft“. Handlungsfelder: Erforschung und Vermittlung von Objekten mittelalterlicher Kultur, die zuallermeist christlich imprägniert sind, sowie das Eröffnen von Teilhabe in einer diversen Gesellschaft.

Unser „Labor“ wird der Domschatz Essen sein, der sich im Rahmen eines großen, kooperativen Projekts „Verflechtungen“ auf den Weg gemacht hat, den interkulturellen Austausch zwischen Christentum und Islam im Mittelalter zu untersuchen und in die Vermittlungsarbeit zu integrieren.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Bild und Geschlecht in der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Esther Meier

Bilder und Objekte sind weit mehr als ästhetische Medien. Betrachtet man sie aus einem soziologischen Blickwinkel heraus, so wird deutlich, dass sie auch das gesellschaftliche Miteinander kommentieren und prägen. Damit können sie im Nachhinein auf ihre Aussagen zu den Geschlechtern und deren Verhältnis zueinander befragt werden. Zahlreiche Facetten dieses Themas formulieren unterschiedliche Medien der Frühen Neuzeit (ca. 1500 – ca. 1800) explizit oder implizit. Im Seminar wird das Kunstschaffen jener Zeit im Mittelpunkt stehen. Anhand von Bildern und Texten werden Aspekte wie Geschlecht und Werkmaterial, Arbeitsbedingungen und -möglichkeiten herausgearbeitet werden, aber auch kunsttheoretische Reflexionen über weibliche und männliche Künstler:innen sowie über feminine und maskuline Eigenschaften von Künstlern zur Sprache kommen. Über das Werkschaffen hinaus soll gefragt werden, ob in der Kunst der Frühen Neuzeit auch Formen der Queerness zum Ausdruck kommen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusion und Heterogenität als sportpädagogische und -didaktische Herausforderung

Karolin Margarete Franken

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Migration in raum-zeitlichen Kontexten

Anna Rademacher

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Gesundheit und Wohlbefinden

Dr. Alina Schmitz

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Arbeits- und Organisationssoziologie II

Lea Zindel

Wie sehen Arbeits- und Organisationsformen in Zukunft aus? Diese Frage werden wir im Seminar behandeln. In den letzten Jahren hat sich im Bereich von Arbeit und Organisation viel gewandelt. Seit Jahrzehnten schon werden Themen rund um Digitalisierung, Industrie 4.0 oder New Work mit der Angst um Arbeitsplatzverlusten verknüpft, Maschinen die menschliche Arbeitskraft überflüssig machen und zu Verlusten von Arbeitsplätzen führen. In diesem Seminar wollen wir uns daher mit den Themen Arbeit und Organisation detailliert auseinandersetzen, mit den differenten Formen von Beschäftigung, Steuerungsformen von Arbeit sowie der zunehmenden Entgrenzung von Arbeit und Leben.

In diesem Semester können Sie am Best Practice – in Kooperation mit dem ddn e.V. - teilnehmen. Hierbei besteht für alle Interessierten die Chance jeweils mit einem Unternehmen in den Austausch zu treten, ein Interview zu führen und Ihre erarbeiteten Ergebnisse am Ende in einer Broschüre zu veröffentlichen. Diese Arbeit kann am Ende als Seminararbeit angerechnet werden.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ungleichheiten und Unterschiede: Konzepte und Theorien

Prof. Dr. Nicole Burzan

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in Konzepte zu sozialen Ungleichheiten und kulturellen Unterschieden. Leitfragen sind u.a.: Wann werden Unterschiede zu sozialen Ungleichheiten? Wodurch werden soziale Ungleichheiten immer wieder reproduziert, oder wie funktioniert sozialer Aufstieg? Wie kann man sich das Gefüge von Oben/Unten und weiteren Differenzierungen für Deutschland genauer vorstellen?

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Alter(n) in Familie und Gesellschaft

Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sozialstrukturanalyse

Prof. Dr. Martina Brandt, Dr. Carolin Kunz

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Karrieren und Berufsfelder in alternden Gesellschaften

Prof. Dr. Martina Brandt

Diese Veranstaltung des Moduls beschäftigt sich mit dem Wandel professioneller Berufsfelder in Deutschland, die mit der Bearbeitung der individuellen wie gesellschaftlichen Folgewirkungen des demographischen Alterns befasst sind. Sie bietet einen vertieften Einblick in zum Teil neue Berufsmöglichkeiten, z.B. in der Arbeits- und Beschäftigungspolitik, der „Seniorenwirtschaft“, der Stadtentwicklungs- und Städtebaupolitik, der Bildungsarbeit oder der (sozial)politischen Steuerung auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, und zeigt – unter Rückgriff auf Expertenmeinungen aus verschiedenen Berufsfeldern, mit welchen Anforderungen, Zukunftschancen und ethischen Herausforderungen diese Berufsfelder verbunden sind.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Empirische Erkenntnisse zur Gesundheit und zum Wohlbefinden

Prof. Dr. Martina Brandt

Diese Veranstaltung des Moduls beschäftigt sich mit dem Wandel professioneller Berufsfelder in Deutschland, die mit der Bearbeitung der individuellen wie gesellschaftlichen Folgewirkungen des demographischen Alterns befasst sind. Sie bietet einen vertieften Einblick in zum Teil neue

Berufsmöglichkeiten, z.B. in der Arbeits- und Beschäftigungspolitik, der „Seniorenwirtschaft“, der Stadtentwicklungs- und Städtebaupolitik, der Bildungsarbeit oder der (sozial)politischen Steuerung auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, und zeigt – unter Rückgriff auf Expertenmeinungen aus verschiedenen Berufsfeldern, mit welchen Anforderungen, Zukunftschancen und ethischen Herausforderungen diese Berufsfelder verbunden sind.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Geschlecht in raum-zeitlichen Kontexten – Öffentlichkeit und Privatheit

Dr. Anike Krämer

„Der Dualismus von Öffentlichkeit und Privatheit ist so mit der symbolischen Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit eng verknüpft, da Haus und Privates an die Frau und an Weiblichkeit gebunden sind, außerhäusliche Aktivitäten und öffentliches Agieren aber dem Mann zugesprochen werden. Der Ausschluss von Frauen ist für die bürgerliche Öffentlichkeit bis heute strukturbildend.“ (Klaus & Drüeke 2010: 244)

Das Seminar widmet sich dem Thema Öffentlichkeit und Privatheit aus einer geschlechtersoziologischen Perspektive. Dabei wird einerseits den im Zitat aufgemachten Dualismen (Öffentlichkeit vs. Privatheit; Frau vs. Mann) nachgegangen. Andererseits werden verschiedene Aspekte der Sphären näher beleuchtet. Insbesondere Fragen nach Reproduktions- und Lohnarbeit, Migration oder auch Weiblichkeit und Macht.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Forschungswerkstatt I Qualitativ: Arbeit, Organisation, Geschlecht

Dr. Lisa-Marian Schmidt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Forschungswerkstatt I Qualitativ: Geschlechterverhältnisse in digitalisierten Arbeits- und Lebenswelten

Prof. Dr. Mona Motakef

Ob es um die Ausweitung von Homeoffice oder den Einsatz digitaler Technologien in der Erwerbsarbeit geht – die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten enorm vorangetrieben. Dies hat wiederum Folgen für Geschlechterverhältnisse und -ungleichheiten. In der Forschungswerkstatt erarbeiten wir uns zunächst den arbeits- und geschlechtersoziologischen Forschungsstand (Prekarisierung, Entgrenzung, Flexibilisierung, Lebensführung, Lebenszusammenhang) und diskutieren die spezifische Bedeutung der Digitalisierung hierbei. In einem weiteren Schritt werden methodische Kenntnisse zu narrativen Interviews und hermeneutischen Auswertungsverfahren vermittelt. Darauf aufbauend realisieren die Studierenden eigene Forschungen zum Themenfeld. Es handelt sich um eine zweisemestrige Lehrveranstaltung (Teil II folgt im SS 2024). Die Teilnahme an beiden Seminaren wird vorausgesetzt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziologische Theorien

Prof. Dr. Nicole Burzan

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in verschiedene soziologische Theorien, die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Strukturen und (individuellem) Handeln aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Geschlecht und Transformation

Ellen Hilf, Christine Best

Humandifferenzierungen zwischen Geschlechtern gehören zu den fundamentalsten Charakteristika und Prozessen von Gesellschaftsstrukturen. Geschlechterkategorien, -rollen und die Geschlechterverhältnisse, als Ensemble kultureller Institutionen, befinden sich in den letzten Jahrzehnten in Transformationsprozessen. Diese stehen im Zusammenhang mit weiteren gesellschaftlichen Wandlungs- und Innovationsprozessen z.B. der Lebensstile, Organisationen und Arbeitsverhältnisse. Dabei zeigen sich Entwicklungen der Kontinuität aber auch der Diskontinuität der Geschlechterverhältnisse und auch der Geschlechtergerechtigkeit. Im Seminar werden wir dies anhand klassischer Texte und Fallstudien diskutieren. Sie lernen dabei zentrale theoretische Positionen, Methodologien und Methoden kennen und diese anzuwenden.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Geschlecht, Interaktion und Organisation

Christine Best, Ellen Hilf

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit den Themen Geschlecht, Interaktion und Organisation vor allem im Kontext des Wandels von Arbeit. Dabei wird von einem weiten Arbeitsbegriff ausgegangen, der neben Erwerbsarbeit weitere gesellschaftlich notwendige Tätigkeiten umfasst. Interaktions- und Emotionsarbeit, die viele Dienstleistungen prägen, wird besonders beleuchtet. Ausführlich betrachtet wird der Wandel in der (betrieblichen) Organisation von Arbeit, die u.a. aufgrund von Pandemie- und Krisenerfahrungen ein neues Verständnis von Arbeit und Organisation begründen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Aging differently

Prof. Dr. Mona Motakef

Alternde Gesellschaften zeichnen sich nicht nur durch altersbezogene Veränderungen aus, d.h. einer steigenden Lebenserwartung bei Rückgang der Geburtenrate. Vielmehr wird alternden Gesellschaften auch zugeschrieben, dass Gleichheitsforderungen und die Vielfalt von Lebensentwürfen und Lebensformen größere Sichtbarkeit erhalten. Dennoch orientieren sich gesellschaftliche Institutionen und Leitbilder und auch die Gesundheitsversorgung noch zu wenig am „Normalfall Diversität“: Implizit

werden etwa in der Regel Heterosexualität und eine „deutsche Normalbiografie“ vorausgesetzt. Im Seminar diskutieren wir intersektionale Zugänge zu (theoretischen) Konzepten der Altersforschung (wie Generation, Normallebenslauf) und erörtern anhand empirischer Studien, die Verschränkung von Alter mit weiteren Kategorien wie Geschlecht, Migrationshintergrund und körperlicher Fähigkeit.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Umweltsoziologie II: Theorie und Empirie

Prof. Dr. Bernd Sommer

Nachdem in Umweltsoziologie I eine grundlegende Einführung in Themen, Theorien und Konzepte der Umweltsoziologie erfolgte, steht im zweiten Teil des Moduls eine Vertiefung anhand eines empirischen Schwerpunkts im Fokus. Dabei handelt es sich um die Klimakrise als eine der gesellschaftlich meist verhandelten sozial-ökologischen Krisen der Gegenwart. Wir beschäftigen uns u.a. mit Umwelt- und Klimamigration, Klimawandel & Medien, Klimaemotionen oder den Positionen der radikalen Rechten zum Klimawandel. Darüber hinaus behandeln wir Vorschläge für eine sozial-ökologische Transformation in Richtung Klimaneutralität. Dies umfasst Varianten wie ökologische Modernisierung, den Green New Deal sowie Vorschläge, die unter dem Schlagwort degrowth bzw. Postwachstum firmieren.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziale Ungleichheit und sozialer Wandel

Prof. Dr. Bernd Sommer

Soziale Ungleichheit und sozialer Wandel zählen zu den zentralen Themen der Soziologie. Soziale Ungleichheit und sozialer Wandel können auch nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Denn der Auf- und Abstieg verschiedener sozialer Gruppen bzw. die Neuverteilung sozialer Machtchancen und Ressourcen sind zentraler Bestandteil von dem, was gemeinhin als sozialer Wandel verstanden wird. Umgekehrt ist es so, dass technologische und andere kulturelle Veränderungen in der Gesellschaft nicht ohne Auswirkungen auf die Sozialstruktur bzw. die Muster der sozialen Ungleichheit bleiben. In dem Seminar lesen und diskutieren wir gemeinsam sowohl klassische als auch aktuelle Texte, die sich mit eben diesen Themen beschäftigen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mikrosoziologie: Individuum und Gesellschaft

Prof. Dr. Bernd Sommer

Im ersten Teil des Seminars werden klassische Texte von Autor:innen gelesen und diskutiert, in denen eine mikrosoziologische Perspektive besonders ausgeprägt ist (etwa Erving Goffman). Im zweiten Teil erfolgt eine tiefergehende Auseinandersetzung mit dem soziologischen Denken Norbert Elias'. Denn Elias' Prozess- und Figurationssoziologie gilt als Ansatz, dem es gelingt, Mikro- und Makroperspektiven zu vereinen. Im dritten Teil schließlich werden aktuellere praxeologische Ansätze in den Blick genommen, bei denen etwa die Geschlechterverhältnisse (Judith Butler) oder auch die gesellschaftlichen Naturverhältnisse (Bruno Latour und Elisabeth Shove) im Zentrum stehen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Social Inequalities and Cultural Differences I

Prof. Dr. Angelika Pofert

The seminar deals with selected problems of social inequalities and cultural differences. Empirical findings as well as theoretical-conceptual challenges and political-practical developments are discussed. The focus is on global problems of social inequality and cultural difference (e.g. global poverty, gender relations, ecological risks), the guiding idea and semantics of social, cultural and ecological human rights as well as forms of global civil society engagement (e.g. 'global citizenship'). Particular attention is paid to the link between globality and locality and to social and cultural transformations.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ungleichheiten und Unterschiede I

Philipp Kadelke

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Bereichen sozialer Ungleichheit (z. B. Geschlechter, Bildung), wobei der Fokus in der Schwerpunkteinführung auf ökonomischen Ressourcen (Einkommen und Vermögen) liegt. Vorrangiges Ziel ist es, ungleichheitsbezogene empirische Erkenntnisse (z. B. Armutsquote oder Gender Pay Gap) zu diskutieren, Zahlen „lesen“ zu können und Befunde (methoden-)kritisch einordnen zu können - auch in Rückbindung an die Vorlesung.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)